Nr. 60. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 6. Februar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 5. Februar.

Deutscher Reichstag.

41. Sitzung vom 5. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Abg. von Unruhe-Bomst hat sein Mandat niedergelegt.

Die zweite Berathung des Etats 1894—95 beginnt mit dem Spezialetat des Reichskanzlers nebst Reichskanzlei.

Abg. Friedberg (nl.) richtet an den Reichskanzler die Anfrage, ob es mit den Interessen des deutschen Reiches vereinbar sei, daß der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha zugleich englischer Unterthan sei? Er gebe zu, daß das keine Frage des Staatsrechts sei, denn die Thronfolge richte sich nach der Erbfolge. Aber der Würde des Reiches entspreche ein solches Verhältniß nicht. Auch schon die Vorgänge in England selbst sollten dem Herzog nahe legen, aus dem englischen Unterthanenverband auszuscheiden. Ein deutscher Fürst solle Deutscher sein und sonst nichts! Wenn ein Ausländer deutscher Fürst werde, so werde dadurch ein Faktor der Fremdherrschaft in unsere deutschen Verhältnisse hineingebracht.

Reichskanzler Graf Caprivi: Der Vorredner hat im letzten Theile seiner Rede eine prinzipielle Frage gestellt, dahin gehend, ob es überhaupt thunlich sei, daß ein Ausländer den deutschen Thron besteigt. Auf diese prinzipielle Frage einzugehen, liegt ein praktischer Grund zur Zeit nach keiner Richtung vor. Ich sehe auch in absehbarer Zeit nicht, woher die Motive kommen sollten, die uns nöthigten, uns mit dieser Frage zu beschäftigen. Im Uebrigen liegt die Sache formell ja ganz klar. Es ist nach Landes- und Fürstenrecht zunächst zu entscheiden, ob die Thronfolge in den einzelnen Staaten in dieser oder jener Form geregelt ist. Ist sie geregelt, so präsentirt das Land den Vertreter zum Bundesrath und dann hat der Bundesrath zu entscheiden, ob dieser präsentirte Bevollmächtigte de jure in der Lage ist, das Land zu vertreten. Das ist eine Auffassung, die nicht erst jetzt angenommen wird, sondern die von meinem Herrn Amtsvorgänger in den Akten immer nur als theoretische Betrachtung möglicher künftiger Fälle bereits angenommen ist. Bei dieser Sachlage kann ich es mir versagen, auf die prinzipielle Frage einzugehen. Ich will nur ein paar Worte über die momentan akut gewordene Frage, die der Souveränetät des Herzogs von Koburg und Gotha, hinzufügen. Nach meinem Dafürhalten ist es zweifellos, daß der Herzog von Gotha zur Zeit rechtmäßiger Souverän von Gotha ist. Er ist dadurch Deutscher geworden. Die Eigenschaft eines deutschen Souveräns schließt aber eo ipso jede Abhängigkeit vom Ausland aus (Hört! Hört! bei den Nationalliberalen) und es ist nicht möglich, daß ein deutscher Souverän gleichzeitig Unterthan einer fremden Macht sein kann. Wenn Sie nur an die Möglichkeit eines Krieges mit Deutschland denken, dessen Unterthan der neue Souverän ist, so ergiebt sich die Unmöglichkeit von selbst. In diesem Falle könnten, wenn der Souverän als deutscher Bundesfürst an dem Kriege theilnimmt, die Gerichte des betreffenden Landes gegen ihn wegen Hochverraths einschreiten. Se. königl. Hoheit der Herzog von Koburg-Gotha ist Deutscher, ist Souverän, er kann nicht Unterthan einer andern Macht sein. (Hört! hört!) Was kann uns da nur zu Besorgnissen Anlaß geben? Se. Hoheit hatte, als er den Thron bestieg, in formellster Weise im Beisein Sr. Maj. des Kaisers Schritte gethan, um zu erhärten, daß er Willens ist, seiner Pflicht gegen Deutschland voll zu genügen. Nun ist eingewandt worden, daß der Herzog auch Engländer sei, wie weit seine Verpflichtungen gegen England gehen, zu unterscheiden, ist nicht unsere Sache. Es ist Sache Sr. Hoheit, seine weiteren Beziehungen zu einer andern Nation und zu einem andern Staate so zu regeln, daß sie mit seinen Pflichten gegen Deutschland nicht in Kollision kommen können, und so weit meine Kenntniß reicht, hat Se. Hoheit den festen Willen, dies zu thun. Eine Einmischung unsererseits hat kein praktisches Ziel, ich würde sogar auch fürchten, daß wir der freien Thätigkeit des Herzogs hinderlich werden, wenn wir uns mit diesem Gegenstande weiter beschäftigen.

Abg. Spahn (Ztr.) legt entschieden Verwahrung ein gegen Eingriffe in die Souveränität der einzelnen Bundesfürsten und in die Thronfolge. Dafür sei das Zentrum keinesfalls zu haben. Der Reichstag habe keine Veranlassung, sich mit dem Gegenstande zu beschäftigen und etwa gar die Regierung zu neuen Ausnahmegesetzen, in diesem Falle bezüglich der Thronfolge, zu drängen.

Abg. Richter (freis.): Herr Friedberg hat von einer Erregung des Nationalgefühls durch diese Angelegenheit gesprochen. Ich habe von Erregung des Nationalgefühls nichts bemerkt. Nur ein paar nationalliberale Blätter haben die Sache besprochen. Ich dächte, wir hätten auch Wichtigeres zu thun, als uns mit solchen formalen Fragen, mit solchen Quisquilien zu beschäftigen. Wir sollten in Deutschland froh sein, wenn wir uns niemals mit ernsteren Fragen zu befassen hätten. (Sehr richtig!)

Abg. Friedberg erklärt, er wolle nicht weiter auf die Sache eingehen, müsse aber doch sagen, daß in England selbst eine andere Auffassung zu herrschen scheine, als der Reichskanzler dieselbe hier kundgegeben. Wenn Richter sage, er habe von einer Erregung des Nationalgefühls nichts bemerkt, so könne er demselben nur erwidern, daß er sich glücklich schätze, von dem Nationalgefühl eine andere Auffassung zu haben, als Richter.

Gothaischer Staatsminister v. Bonin: Namens der herzoglich gothaischen Regierung habe ich hier nur noch zu erklären: Der Herzog als souveräner deutscher Bundesfürst steht selbstverständlich in keinem Unterthanenverhältniß zu irgend einer fremden Macht. Auch gegenüber England hat er keinerlei Verpflichtungen, welche seiner jetzigen souveränen Stellung zuwiderlaufen.

Damit ist diese Debatte beendet und der Etat wird genehmigt.

Bei dem Etat des Reichsamts des Innern ist die geforderte Stelle eines zweiten Direktors von der Kommission mit 10 gegen 9 Stimmen gestrichen worden.

Abg. v. Stumm beantragt die Wiederherstellung der gestrichenen Position. Auch

Staatsminister v. Bötticher bittet darum. Die Schaffung einer neuen derartigen Stelle sei eine durch die Häufung der Arbeitslast durchaus gebotene. Er selbst stehe dem Reichsamt des Innern seit 14 Jahren vor. Seit der Zeit seien nur zwei neue hervorragende Stellen geschaffen worden. Und wie sei seit der gleichen Zeit der Umfang der Thätigkeit des Reichsamts gestiegen. Der gesammte Beamtenkörper des Reichsamts sei von 343 im Jahre 1883 auf über 800 im neuesten Etat gestiegen. Dabei habe die Arbeitslast des Amts noch lange nicht etwa den Beharrungszustand erlangt. Die sozialpolitische Gesetzgebung sei ja noch fortdauernd in der Entwickelung, und gerade der Reichstag selbst sei mit neuen Anträgen auf diesem Gebiete keineswegs sparsam. Da erfordere es unbedingt einer neuen Kraft.

Abg. Bebel (Szd.), für den Antrag Stumm: Wir haben schon in der Kommission für Bewilligung der Stelle gestimmt; nicht aus bloßer Bewilligungslust, sondern weil gerade das Reichsamt des Innern die Kulturaufgabe im Reiche zu fördern hat. Wie werden nicht jetzt wichtige Fragen, so die der Sonntagsruhe für die Industrie, verschleppt! Enqueten werden ja genug veranstaltet, aber man wendet sich leider zumeist nur an die Unternehmer. Ich möchte den Herrn Staatssekretär fragen, ob denn endlich Aussicht auf baldige Einführung der Sonntagsruhe für die Gewerbe besteht oder ob wir noch bis zum Ende des Jahrhunderts warten müssen?

Staatssekretär v. Bötticher: Es handelt sich bei dieser Frage der industriellen Sonntagsruhe um außerordentlich schwierige Fragen. Es sind den Behörden kaum jemals schwierigere Aufgaben gestellt gewesen. Es müßte festgestellt werden, was ist technisch nothwendig? Und was ist wirthschaftlich möglich? Dabei sind die Verhältnisse bei den einzelnen Industrien so verschieden, daß bei jeder einzelnen Industrie, auch im Interesse der Arbeiter, untersucht werden müßte, was geschehen kann und geschehen muß. Daß wir bei den Enqueten jemals tendenziös verfahren sind, bei der Auswahl der Sachverständigen, ist ein ganz unberechtigter Vorwurf. Vorredner bemängelt, daß wir die Arbeiter-Organisationen nicht oder zu wenig gehört hätten. Auch das ist nicht richtig. Mir wird eben ein Erlaß des preußischen Handelsministers übergeben. In demselben heißt es ausdrücklich: „daher sind etwaige an den Orten bestehende Fachorganisationen zu hören, so namentlich sozialdemokratische Fachvereine und Hirsch'sche Gewerkvereine." Sie sehen daraus, daß der Vorwurf des Herrn Abgeordneten ein ganz unberechtigter ist. Im Ganzen sind für über 100 Betriebszweige Bestimmungen über die Sonntagsruhe zu treffen. Man kann diese nicht alle über einen Leisten behandeln, und die Sache muß deshalb sehr sorgfältig vorbereitet werden. Für eine Reihe von Betriebszweigen ist der Entwurf schon fertig, so für die chemische, die Leder-, die Nahrungsmittelgruppe, und die berathenden Versammlungen der Interessenten finden schon theils im Februar, theils im März statt. Für andere Zweige ist der Entwurf schon in Ausarbeitung. Es entsteht nun die Frage, ob man mit jeder einzelnen Industrie gesondert vorgehen, oder ob man warten soll, bis ein Gesammt-Entwurf dem Bundesrathe fertig vorliegt. Ich neige mich dem letzteren zu, weil man doch vielleicht bei der Ausarbeitung der weiteren Einzelentwürfe die Nothwendigkeit empfindet, an den schon fertig gestellten Aenderungen vorzunehmen. Jedenfalls würde die Sache schnelleren Fortgang nehmen, wenn Sie den neuen Direktor bewilligen. (Heiterkeit.)

Abg. Gröber (Zentrum): Auch wir wünschen einen rascheren Fortgang der Angelegenheit der Sonntagsruhe. Aber wir glauben, das Hinderniß liegt weniger bei dem Reichsamt des Innern, als bei den Interessenten. Wir glauben auch zweifeln zu müssen, ob die Sonntagsruhe schneller vorwärts geht, wenn wir einen neuen Direktor, also 5000 Mark Gehalt mehr, bewilligen. Fehlt es so, wie der Herr Staatssekretär sagt, an Arbeitskräften, so bewilligen wir doch letztere! Aber daß gerade ein neuer Direktor dazu erforderlich ist, davon hat mich der Herr Staatssekretär weder heute, noch in der Kommission überzeugt. Der schlagendste Grund für uns ist aber, daß wir in einer Zeit sparen müssen, wo alle Welt über Noth klagt.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.): Ich will mich nicht auf lange Erörterungen einlassen, sondern nur erklären, daß wir mit den Sozialdemokraten und den Antragstellern für Bewilligung eines neuen Direktors stimmen. Eine kleinliche Pfennigpolitik treiben wir nicht. Wenn die Rechte dagegen stimmt, so liegt das auch wohl nur an ihrer augenblicklichen frondirenden Stellung gegen eine Regierung, welche ihren agrarischen Neigungen entgegen eine neue Handelspolitik eingeschlagen hat. Man muß doch zugeben, daß das Reichsamt des Innern in der That das Mögliche leistet und daß die Aufgaben desselben enorm gestiegen sind. Wenn der Staatssekretär versichert, mit den vorhandenen Kräften nicht auskommen zu können, so ist das hier wohl doch durchschlagend.

Abg. Wurm (Sozd.) führt gleichfalls aus, wenn man sparen wolle, so möge man das beim Militär thun, aber nicht hier, wo es sich um die Kräfte für Weiterbildung der sozialpolitischen Gesetzgebung handle. Redner verbreitet sich dann darüber, wie überlastet auch die Fabrikinspektoren seien durch ihnen übertragene Geschäfte, welche mit dem eigentlichen Fabrikinspektorat kaum etwas zu thun hätten, und übt sodann abfällige Kritik an der Thätigkeit einzelner Fabrikinspektoren. Letztere träten insbesondere zu wenig mit den Arbeiter-Organisationen in Verbindung. Wenn die Konservativen heute plötzlich von einem besonderen Triebe, zu sparen, beseelt seien, so werde sich noch oft genug Gelegenheit finden, diese Sparsamkeit zu bethätigen; hier scheint nun der Trieb, zu frondiren, das Ausschlaggebende zu sein.

Abg. v. Holleuffer (kons.) weist den Vorwurf des Frondirens gegen seine Parteigenossen zurück. In der Kommission haben die Konservativen zwar gegen den zweiten Direktor gestimmt, werden jetzt aber, von der Nothwendigkeit dieser Forderung überzeugt, für dieselbe stimmen.

Abg. Möller (ntl.) tritt den Ausführungen des Abg. Wurm bezüglich der Fabrikinspektoren entgegen und erklärt die Zustimmung seiner Freunde zur Position des zweiten Direktors.

Abg. Bachem (Ztr.): Die sozialpolitische Gesetzgebung besteht seit $2^1/_2$ Jahren; wie man sie heute zur Begründung der zweiten Direktorstelle heranziehen kann, ist unverständlich. Der Regierungsvertreter hat auch eine solche Begründung der Forderung nicht gegeben. Redner wünscht dann noch weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe für die Reichsbeamten und für weitere industrielle Betriebe.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher sagt eine Prüfung dieser Frage zu. Für diejenigen Industrien, wo eine Ausdehnung der Sonntagsruhe angängig ist ohne Aenderung der geltenden Bestimmungen, soll sie durchgeführt werden.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Die Sonntagsruhe der Arbeiter ist keineswegs ein Schade für die Unternehmer. In meinem Betriebe ist die Sonntagsruhe viel schärfer und weitgehender eingeführt, als das Gesetz verlangt; dadurch wird die Gesundheit und Berufsfreudigkeit der Arbeiter gefördert; eine nochmalige Prüfung der bestehenden Bestimmungen wird kaum ein Ergebniß haben.

Abg. Bebel (Soz.): Es ist bedauerlich, daß für die Durchführung der Sonntagsruhe so wenig geschieht. Was sollen die Arbeiter dazu sagen, wenn die Regierung stets Jahre gebraucht, um Ermittelungen anzustellen, die schließlich kein Ergebniß haben? Aber wir wissen es ja aus dem Munde des Herrn v. Bötticher, der bei einem Festessen der Unternehmer sagte: Meine Herren! Wir arbeiten ja nur für Sie! Auch wir verlangen die Sonntagsruhe nicht da, wo sie nach der Natur des Betriebes undurchführbar ist. Aber es giebt eine Anzahl von Industrien, wo Fachorganisationen der Arbeiter bestehen, wie z. B. in der Metallwaaren- und in der Eisenindustrie; in der chemischen Industrie bestehen freilich noch keine Organisationen: aber auch in den ersteren Branchen sind nie die Arbeiterorganisationen zur Betheiligung an der Umfrage herangezogen. Es ließe sich hier Vieles bessern; es giebt Vieles zu thun; man muß nur wollen! Aus der Verquickung der Funktionen der Fabrikinspektoren mit der der Kesselrevisionen sind viele Unzuträglichkeiten hervorgegangen, weil die Kesselrevision nur nach Kaltstellen des Kessels bewirkt werden kann, damit aber der ganze Gewerbebetrieb eingestellt ist, wenn die Inspektion stattfindet. Auch die Forderung der Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren geben wir nicht auf, wenn auch wenig Aussicht vorhanden ist, diese Forderung durchzusetzen; wir sehen nicht ein, warum hier nicht durchführbar sein soll, was in England und Nordamerika besteht.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Es fehlt der Regierung weder an Interesse noch an dem guten Willen, den Industriearbeitern zu helfen. Die Aeußerung, die mir in den Mund gelegt wird, kann nur den Sinn gehabt haben, daß wir für die Industrie arbeiten; diese umfaßt aber gleichmäßig Arbeiter und Arbeitgeber. (Sehr richtig!) Das Wohl und Wehe der Industrie trifft beide gleichmäßig. (Zustimmung.) Redner legt sodann die Ursachen dar, aus denen die angestellten Umfragen wegen der weiteren Ausdehnung der Sonntagsruhe in den einzelnen industriellen Branchen ergebnißlos waren. Die Vorwürfe Bebels waren danach unbegründet. Voraussichtlich wird die Umfrage bis 1. Januar k. J. beendet und das Ergebniß festgestellt sein. Eine Zurücksetzung sozialdemokratischer Arbeiter bei den Umfragen ist nirgend erfolgt. Bei vielen sind sogar sämmtliche Arbeiterorganisationen betheiligt gewesen.

Abg. Rösicke (wildl.) konstatirt, daß Bebel selbst das Verbot der Sonntagsarbeit als undurchführbar anerkannt hat. Im Allgemeinen herrsche in der Industrie das Bestreben, die Sonntagsruhe einzuführen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) ist der Meinung, daß die Arbeiter bei der Umfrage über die Sonntagsruhe genügend zum Wort gekommen sind.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Stumm (auf Bewilligung beider Direktoren) angenommen gegen die Mehrheit des Zentrums und einiger Konservativer; damit ist der Kommissionsantrag auf Streichung eines Direktors abgelehnt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag, 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der eben abgebrochenen Berathung des Etats des Reichsamts des Innern und Postamt.

Schluß gegen 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 5. Februar. Heute früh unternahm Se. Majestät der Kaiser zunächst eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und die gewohnte Promenade daselbst, fuhr sodann nach dem Palais des Reichskanzlers, Grafen von Caprivi, um dessen Vortrag entgegenzunehmen, und hörte, ins königliche Schloß zurückgekehrt, die Vorträge des Chefs des Geheimen Zivil-Kabinets, Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus, des kommandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz, des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts, Vize-Admirals Hollmann und des stellvertretenden Chefs des Marine-Kabinets. Heute Abend 7 Uhr gedenkt Seine Majestät der Mittagstafel beim Reichskanzler Grafen v. Caprivi beizuwohnen.

— Ihre Majestät die Kaiserin gewährte gestern Mittag nach dem Gottesdienste in der Dom-Interimskirche dem kaiserlich deutschen Botschafter in Rom, v. Bülow, nachdem er von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden war, die nachgesuchte Audienz.

— Die Agitation gegen den Antrag der Abgeordneten Gröber, Hitze u. Gen. auf Abänderung der Gewerbeordnung gewinnt mit jedem Tage immer mehr an Ausdehnung. Zahlreiche Petitionen um Abweisung des Antrages liegen dem Reichstage vor aus den Kreisen des Buchhandels und der Buchgewerbe, sowie auch der Hausirer. Bemerkenswerth dürfte sein, daß nach dem Vorbilde des Leipziger und Berliner Buchhandels auch der in dem dritten Buchhandelszentrum Deutschlands, in Stuttgart, ansässige Buchhandel sich in Petitionen gegen den Antrag ausgesprochen hat. Es liegt aus Stuttgart je eine Petition des „Süddeutschen Buchhändler-Vereins" und des „Stuttgarter Verleger-Vereins" vor. Letzterer zählt die bedeutendsten Stuttgarter Firmen zu seinen Mitgliedern: Die Deutsche Verlagsanstalt vorm. Hallberger, Cotta'sche Buchh. Nachf., die „Union", J. Engelhorn, Bonz u. Co., G. J. Göschen, G. Weise u. a. m. Das Gewicht dieser, von so kompetenten Beurtheilern der Interessen des Buchhandels ausgehenden Petitionen dürfte gegenüber den wenigen Stimmen, die im Buchhandel zu Gunsten des Antrages laut geworden sind, ganz erheblich in die Wagschale fallen.

— Gegenüber den Meldungen, wonach in Samoa neue Unruhen bevorstehen, ist die „N. A. Z." in der Lage, mitzutheilen, daß nach den letzten aus Apia eingegangenen Nachrichten eine Kriegsgefahr dort vorläufig als beseitigt angesehen werden kann.

— Wie dem „B. T." aus Paris telegraphirt wird, ist in Lyon ein deutscher Offizier der Spionage verdächtig festgenommen, welcher als Architekt unter falschem Namen reiste. Ebenso soll in Paris ein deutsches Ehepaar wegen Mißhandlung des deutschen Dienstmädchens verhaftet worden sein. Das Ehepaar soll mit der deutschen Botschaft in Verbindung stehen und Spionage getrieben haben. Die Bestätigung dieser Nachrichten bleibt natürlich abzuwarten.

** Am 14. Februar werden in Berlin (Potsdamer Bahnhof) die Deutsche Eisenbahn-Tarif-Kommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten zu einer Sitzung zusammentreten. Die Gegenstände der Tagesordnung sind: Frachtberechnung für lange Gegenstände, getrocknete Pflanzen als Sperrgut, Emballagen und Holzwaaren des Spez.-Tar. III, Hohlglas- und Thonwaaren zur Ausfuhr, Borke und Lohe, geröstetes Getreide, Zinkgrau, Kameelhaar, Erdnußschalen, Dachfilz (Asphaltfilz), Faßdauben und Faßbodentheile, Schlackensand und Schlackenmehl, Schwefeleisen, Schwerspath, Antichlor (unterschwefligsaures Natron). Am Tage zuvor wird der Ausschuß der Verkehrsinteressenten die Tagesordnung vorberathen, außerdem einige bei demselben direkt eingegangene Anträge erledigen.

** Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller war am 1. d. M. hierselbst zu einer Sitzung zusammengetreten. Dem Direktorium war es bekannt, daß die Veröffentlichung des zwischen den deutschen und russischen Unterhändlern vereinbarten Tarifes und der auf denselben bezüglichen Bestimmungen des mit Rußland abzuschließenden Handelsvertrages in den nächsten Tagen durch den „Reichsanzeiger" zu erwarten ist. Nach reiflicher Erwägung gelangte das Direktorium jedoch zu der Ueberzeugung, daß diese Veröffentlichung nicht als eine genügende Grundlage für eine ernste und wirkungsvolle Verhandlung des Zentralverbandes über den deutsch-russischen Handelsvertrag zu erachten sei, sondern daß es hierzu der vollen Kenntniß des ganzen Vertrages und namentlich auch der Denkschrift bedürfe, in welcher die Begründung seitens der verbündeten Regierungen niedergelegt ist. Demgemäß hat das Direktorium beschlossen, die betreffende Sitzung des Ausschusses und die Versammlung der Delegirten des Zentralverbandes erst am 19. d. M. in Berlin abzuhalten, bis zu welcher Zeit der ganze Vertrag sicher vorliegen wird. — Dem Vernehmen nach wird das Präsidium des deutschen Handelstages, von den gleichen Beweggründen geleitet, die Plenarversammlung des Handelstages auch erst später und zwar am 20. d. Mts. in Berlin abhalten. — Am Sonntag, den 18. d. Mts., wird auch der Vorstand des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in einer Sitzung über den deutsch-russischen Handelsvertrag in Berathung treten.

** Wir haben schon mehrfach darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmung der letzten Gewerbe-Ordnungsnovelle, nach welcher die Gemeinden oder weiteren Kommunalverbände befugt sind, durch Ortsstatut die Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder anzuordnen, nur in sehr geringem Umfange zur Ausführung kommt. Wenn man nach der Ursache dieser Thatsache sucht, so findet man sie vornehmlich in dem Umstande, daß die gesetzliche Bestimmung nicht obligatorisch ist. Es ist klar, daß die Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern von den Minderjährigen selbst nicht gern gesehen werden würde. Wenn demnach eine Gemeinde ein Statut erlassen würde, wie es in § 119a der Gewerbeordnung zugelassen ist, so würden die in der betreffenden Gemeinde befindlichen minderjährigen Arbeiter suchen, aus dem Geltungskreise des Statuts hinauszukommen und in eine Arbeitsstätte zu gelangen, für welche der § 119a nicht in Kraft gesetzt ist. Es läge also nicht blos die Wahrscheinlichkeit vor, sondern es wäre ziemlich sicher, daß die minderjährigen Arbeiter den Gemeinden, welche die Auszahlung der Löhne nach dem § 119a anordnen, den Rücken kehrten. Die Interessen der Gemeinden aber liegen nicht in dieser Richtung, vielmehr wird von ihnen einer Verminderung ihrer Bevölkerung entgegengearbeitet. Der an und für sich außerordentlich anzuerkennende Gedanke, der dem § 119a der Gewerbeordnung zu Grunde liegt, würde demgemäß nur einen praktischen Werth erlangen, wenn er in eine obligatorische Form gekleidet würde. Erst wenn bestimmt würde, daß sämmtliche Gemeinden verpflichtet wären, Statuten zu erlassen, welche die Auszahlung der Löhne der minderjährigen Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder festsetzte, würde ein Erfolg dieses auf die Hebung der Zucht in der jungen Arbeiterschaft hinzielenden Gedankens in die Erscheinung treten können.

** Als bei der ersten Berathung des Polizeikostengesetzes das Abgeordnetenhaus mittels Resolution die Staatsregierung aufforderte, auch in den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung die Wohlfahrtspolizei den Gemeinden in thunlichst weitem Umfange zur eigenen Verwaltung zu übertragen, ging man von der Annahme aus, daß die Uebernahme dieser Zweige der Polizei überall in den Wünschen der Städte liege. Jener Resolution entsprechend hat bekanntlich in dem nach den ersten vergeblichen Anläufen inzwischen zu Stande gekommenen Gesetze der Gedanke einer Neuordnung der Abgrenzung der königlichen von der städtischen Polizeiverwaltung unter gleichzeitiger Regelung der Kostenfrage bestimmten Ausdruck gefunden. Obwohl bei den demzufolge eingeleiteten Verhandlungen von dem Gesichtspunkte ausgegangen ist, daß den betheiligten Städten, soweit nicht besondere Gründe von Gewicht entgegenstehen, als Ausgleich für den Uebergang des Nachtwachtwesens auf den Staat die Wohlfahrtspolizei in thunlichst weitem Umfange zu überlassen sei, so haben die bezüglichen Verhandlungen doch nicht entfernt überall zu dem entsprechenden Ergebniß geführt, vielmehr steht schon jetzt fest, daß in einer ganzen Anzahl von Stadtgemeinden Zweige der Wohlfahrtspolizei den königlichen Behörden verbleiben werden, und bei Abschluß der noch schwebenden Verhandlungen dürfte sich die Zahl noch vermehren. Das Ergebniß bietet ein sehr mannigfaltiges Bild, indem in den verschiedenen Städten die Scheidelinie zwischen den beiden Polizeiverwaltungen sehr verschieden. Aber das Gesammtergebniß führt zu dem Urtheile, daß der Weg individueller Behandlung jeder der betheiligten Stadtgemeinden, welchen die neuere Gesetzgebung eingeschlagen hat, der in dem nicht zu Stande gekommenen Entwurf einer allgemeinen Städteordnung von 1876 vorgesehenen generellen Ueberweisung der ganzen Wohlfahrtspolizei an die Städte mit königlicher Polizeiverwaltung auch im Interesse der letzteren vorzuziehen ist.

— Ueber den Empfang der Deputation des 7. Kürassier-Regiments beim Fürsten Bismarck berichtet die „Allg. Ztg." noch Folgendes: „Wie wir erfahren, hat der Fürst die Ansprache des Kommandeurs mit einer kürzeren, aber sehr zu Herzen gehenden Rede erwidert und dabei allerdings hervorgehoben, daß, wenngleich sein Alter und seine Gesundheit ihm Schonung auferlegen, er dennoch die Hoffnung nicht aufgebe, Sr. Majestät bei Gelegenheit an der Spitze des Regiments die Honneurs erweisen zu dürfen. Bei der Vorstellung der Offiziere erinnerte der Fürst sich launig der um fünfzig Jahre zurückliegenden Beziehungen, in welchen er zu Angehörigen der Familie eines der Offiziere gestanden. — Die im Publikum lebhaft erörterte Frage, ob der Fürst in Berlin die Kürassier-Stiefel oder lange Beinkleider getragen, erledigt sich dahin, daß die Anlegung der Stiefel vorgesehen war. Als aber am Donnerstag in Friedrichsruh die Meldung eintraf, daß für den Empfang bei der Ankunft kleine Uniform befohlen sei — entsprechend dem feldmarschmäßigen Anzuge der Kürassier-Eskorte und der Ehrenwache —, legte demgemäß der Fürst die Stiefel nicht an, die nach Berlin mitgeführt, hier aber nicht benutzt worden sind. — Geh. Rath Krupp aus Essen war eigens vom Kaiser zum Hofball geladen, um den Dank für seine Kaiser-Wilhelm-Fürst-Bismarck-Stiftung entgegenzunehmen. Auf Krupps Bemerkung, daß die Stadt Essen, deren Ehrenbürger der Fürst sei, eine ganz besondere Freude über die Anwesenheit des alten Kanzlers in Berlin bekundet habe, erwiderte der Kaiser, in diesem Sinne freue die Stiftung ihn doppelt.

Sprottau, 5. Februar. Die Regierung hat zwecks eingehender Untersuchung der hier grassirenden Typhus-Epidemie den Professor Fluegge, Direktor des bakteriologischen Instituts in Breslau, nach hier gesandt. Die Garnison errichtete Kriegsbaracken, da sich die Zahl der Kranken fortdauernd vermehrt.

Wiesbaden, 5. Februar. Der Gutsbesitzer v. Köppen, der Schwiegervater Seiner Durchlaucht des Prinzen Otto von Schaumburg-Lippe, ist in Folge eines Gehirnschlages plötzlich gestorben.

Mannheim, 5. Februar. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters in der Maas'schen Bankerott-Sache ist gestern der Großspekulant Richard Traumann verhaftet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Februar. Der Kaiser ist heute Abend von Pest hierher zurückgekehrt. Auf der Rückfahrt hat der Kaiser dem Erzherzog Josef August und dessen Gemahlin in Preßburg einen Besuch abgestattet.

Schweiz.

Aarau, 5. Februar. Seine Majestät der deutsche Kaiser ließ einen Kranz am Sarge des Generals Herzog niederlegen. Von überallher sind zahlreiche Personen zur Theilnahme an der Beerdigungsfeier angekommen.

Belgien.

** Die Erlangung der belgischen Staatsangehörigkeit soll nach einem gegenwärtig seitens der Brüsseler Regierung vorbereiteten Gesetzentwurf den in Belgien geborenen Kindern von Ausländern, welche es versäumt haben, vor der zuständigen Behörde im Laufe des ihrer Großjährigkeit folgenden Jahres die in Art. 9 des bürgerlichen Gesetzbuchs vorgeschriebene Erklärung abzugeben, in der Weise ermöglicht werden, daß es ihnen gestattet sein soll, noch innerhalb zweier Jahre vom Tage der Verkündigung des vorerwähnten Gesetzentwurfs an gerechnet die in Art. 9 des bürgerlichen Gesetzbuches vorgeschriebene Erklärung nachträglich zu bewirken.

Frankreich.

** **Paris**, 5. Februar. Die Hinrichtung Vaillant's hat den Zweifeln, ob Präsident Carnot Festigkeit genug besitzen werde, dem Treiben der auf Begnadigung des anarchistischen Mordgesellen hinarbeitenden Revolutionäre aller Schattirungen Widerstand zu leisten, in einer dem moralischen Kredit der französischen Regierung nur zuträglichen Weise abgeholfen. Gründe der Gerechtigkeitspflege wie der Politik drängten gleichmäßig darauf hin, daß in dem Falle Vaillant ein eklatantes Exempel statuirt würde. In der heutigen demokratischen Staatsform Frankreichs verkörpert die Kammer in verkleinertem Maßstabe das Prinzip der Volkssouveränetät, d. h. dasjenige Prinzip, auf welches das französische Staatswesen der Gegenwart gegründet ist. Indem nun Vaillant sein Attentat gegen die Kammer inscenirte, vergriff er sich folgerichtig an der Nation als solcher. Eine Nachsicht der verwirkten und verdienten Todesstrafe würde in diesem Falle der Waffenstreckung des Staates vor dem Anarchismus gleichgekommen sein und ein Präjudiz geschaffen haben, dessen Folgen wahrhaft selbstmörderische hätten werden müssen. Schließlich wäre keine mit irgendwelcher öffentlichen Autorität bekleidete Körperschaft mehr ihres Lebens sicher gewesen, der staatliche, gemeindliche und privatliche Verwaltungsmechanismus wäre ins Stocken gerathen und ein Zustand eingetreten, der dem Ideal der Anarchisten bedenklich nahe gekommen wäre. Die Vollstreckung des einmal gefällten Todesurtheils erwies sich deshalb als eine Nothwendigkeit, die nur von Leuten bestritten werden kann, welche entweder in Vaillant den Gesinnungsgenossen bedauern oder ihrer eigenen Gesellschaft damit imponiren wollen, daß sie einen noch größeren Abscheu gegen das herrschende System als gegen die „anarchistischen Wahnideen" zur Schau tragen.

Mit dem erfolgten Abschluß der Vaillant-Episode wird gleichwohl die Aera der anarchistischen Attentate in Frankreich schwerlich ihre gleichzeitige Endschaft erreicht haben. Dazu ist viel zu viel Zündstoff in den Gemüthern aufgehäuft, ist die bis zum krassesten Zynismus ausgeartete rein materialistische Weltanschauung viel zu tief in die proletarischen Massen eingedrungen. Nur wird der nächste Meuchelmörder sich vielleicht ein anderes Objekt seiner Vernichtungswuth aussuchen. Vor der Hand hat die Regierung den Beifall aller rechtlichen Leute auf ihrer Seite, und wenn sie ihren moralischen Vortheil klug und nachdrucksvoll auszunutzen versteht, so wäre es schon möglich, daß allmälig eine größere Beruhigung der Gemüther Platz greift. Für die Sache der Ordnung und Gesetzlichkeit wäre das ein

Fortschritt, der auch auf die Herstellung stabilerer politischer Zustände nicht ohne Einfluß bleiben könnte. Etwas Aehnliches fürchten offenbar die Spießgesellen und Beschöniger des Sprengbombenwerfers. Daher ihre krampfhaften Bemühungen wegen Umwandlung der Todesstrafe.

Paris, 5. Februar. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres haben die Radikalen bei den Wahlen zum Kongreß die Oberhand.

Paris, 5. Februar. Der „Temps" sagt unter Bezugnahme auf die von dem Leiter der Kolonialabtheilung Wirklichen Geheimen Legationsrath Dr. Kayser abgegebenen Erklärungen in Betreff der Hamburger Firma Wölber u. Brohm: „Das Reichskanzleramt hat wie diesmal, auch sonst immer eine vollendete Loyalität in Kolonialangelegenheiten gezeigt, selbst wo die Interessen Frankreichs und Deutschlands einander widersprechen. Es sei sehr bedauerlich, daß nicht das Gleiche bei den anderen kolonial-politisch befreundeten Ländern der Fall sei."

Paris, 5. Februar. Die Delegirten-Versammlung der verschiedenen Komitees für die Wahrung der Interessen der griechischen Staatsgläubiger fand in der Succursale des Comptoir National d'Escompte am Opernplatz statt. Das Comptoir National d'Escompte war durch seinen Präsidenten Denormandis und seine beiden Vizepräsidenten Berger und Vlasto, die übrigen Emissionshäuser durch Direktor Stern von der Nationalbank für Deutschland, Herrn v. Bleichröder, Dubois von der Firma Erlanger in Frankfurt und durch Hambro-London vertreten. Außerdem wohnten für das Berliner Schutzkomitee Herr G. Fromberg, für die Londoner Gläubiger Sir John Lubbock und für die französischen Inhaber der Präsident des Pariser Schutzkomitees Valfrey und der Vizepräsident Tony Chauvin den Verhandlungen bei. In dieser ersten Sitzung wurde vollkommene Uebereinstimmung aller Interessen sowohl hinsichtlich der gegenüber der griechischen Regierung zu ergreifenden Maßnahmen, als auch in Anbetracht der zu treffenden Schutzmaßregeln, konstatirt. Im Interesse der Gläubiger wurde die Geheimhaltung der gefaßten Beschlüsse vereinbart.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß das französische und englische Komitee ungefähr die Ansichten des deutschen Komitees hinsichtlich des weiteren Vorgehens theilte. Dieselben gehen dahin, eine internationale Ueberwachung des griechischen Staatsschulden-Dienstes zu erreichen; es soll zu diesem Zweck ein Protest der drei Komitees an die griechische Regierung, sowie an die Regierungen Deutschlands, Englands und Frankreichs ausgearbeitet und alle nöthigen diplomatischen Schritte eingeleitet werden. Die weiteren Berathungen finden heute statt.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Februar. Es ist ein wunderliches Ding um die britische Gesetzgebungs-Maschinerie, die so oft als Muster den anderen Nationen gezeigt wird, in der That aber nur in der Ferne Reize zeigt, nahebei besehen jedoch recht moderduftig ist. Eine der besonders seltsamen Eigenschaften dieser Maschinerie ist es, daß, wenn ein liberales Regiment das Schmieren des Räderwerkes besorgt, nur das Unterhaus sich dem Maschinisten gefügig zeigt, das Oberhaus aber obstinat bleibt. Ist dagegen ein konservatives Regiment am Ruder, so gehen Unterhaus und Oberhaus einträchtig Hand in Hand, und die Maschinerie arbeitet nach Vorschrift. Daraus ergiebt sich, daß ein normaler Zustand in der Gesetzgebung in England eigentlich nur unter konservativem Regiment möglich ist, und daß bei liberalem Kabinet eigentlich nur — allerdings in einem wichtigen Zweige — in der Finanz ein normales Geschäft besteht, weil hier das Oberhaus Nichts mitzureden hat.

Man kann nun allerdings mit Recht der Meinung sein, daß ein konservatives Oberhaus einen gesunden Hemmschuh bietet, doch wird diese Funktion gewissermaßen nur als Nebensache von dem Oberhause ausgeübt. Gegenüber einem liberalen Kabinet ist der Premier außer Diensten der Führer der ständigen Majorität im Oberhause und seine Pflicht und Absicht ist nicht etwa, die liberale Gesetzgebung zu verbessern, sondern seine Partei an das Staatsruder zu bringen. Das ist ein ungesunder Zustand; das Oberhaus hat die Regierung gezwungen, ihr vom Unterhause genehmigtes Gesetz über Homerule in Irland vorläufig in die Rumpelkammer zu hängen; die Lords unter Salisburys Leitung sind damit beschäftigt, die beiden anderen Reformgesetze der liberalen Regierung — das Haftpflichtgesetz der Arbeitgeber und die Kirchspielgemeinde-Ordnung — zu „verbessern", d. h. so zu gestalten, daß sie nicht liberal, nicht konservativ und nicht „workable" werden, um jeder Zeit den Wählern als liberale Mißgeburten vor die Augen geführt werden zu können. So ist bei dem Wechsel der Regierung in England der liberale Premier immer vollständig depossedirt, der konservative aber, wenn die Wähler ihn vom Amt treiben, immer noch zur Hälfte am Ruder, da er immer in der Lage bleibt, mit Hülfe des Oberhauses das Unterhaus lahm zu legen.

Die Zukunft des Radikalismus in England ist schwer vorauszusagen, da sie gänzlich in ihrer Entwickelung von dem Schicksal der liberalen Partei nach dem Tode des Grand Old Man abhängt. Die Nachricht der „Pall Mall", die die beabsichtigte Abdankung Gladstones brachte, hatte wenigstens den Nutzen, daß sich aller Welt die Frage aufdrängte: Was wird nach Gladstone sein? Zwischen Rosebery, Morley und Sir William Harcourt schwankt die öffentliche Meinung, wenn die Nachfolgerschaft Gladstones zur Diskussion steht. Lord Rosebery ist nicht der Mann des linken, Sir William Harcourt nicht der Mann des rechten Flügels der Partei, Morley aber ist schwächlicher Konstitution und seine Energie würde einer harten Probe nicht Stand halten. Wie auch anderwärts in der Welt findet sich ja wohl ein Ersatz für Gladstone auch hier; ohne eine heftige Erschütterung in der Partei selbst und in der Politik Englands wird es sicher nicht abgehen. Einmal kommt die Sintfluth — wann? Das wissen die Götter.

Serbien.

Belgrad, 5. Februar. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der König Alexander einen Toast auf das Ministerium aus, in dem er ausführte, die Krise sei als ein Postulat des Staatsbedürfnisses nicht zu umgehen gewesen. Ferner wies der König die Gerüchte von der Einwirkung auswärtiger oder rein persönlicher Einflüsse entschieden ab und dankte der Regierung für die Uebernahme der Mission, die politischen Leidenschaften zu versöhnen und Ruhe und Gesetzmäßigkeit herzustellen. In seiner Antwort erklärte der Ministerpräsident Simitsch, die Thätigkeit der neuen Regierung werde ausschließlich den Interessen des Thrones und des Vaterlandes gelten. Er hoffe, die Regierung werde ihre Aufgabe, Ruhe, Ordnung und Gesetzmäßigkeit zu befestigen, lösen und hierdurch den Absichten des Königs entsprechen.

Bulgarien.

Sofia, 5. Februar. Bei den gestern vorgenommenen 13 Ergänzungswahlen für die Sobranje sind alle Regierungskandidaten gewählt worden. In Razgrad ist der Wahlakt in Folge von Streitigkeiten, die durch den heftigen Wahlkampf zwischen den beiden Parteien hervorgerufen worden sind, unterbrochen worden. Die Wahl soll in acht Tagen erfolgen.

Amerika.

Newyork, 5. Februar. Einer Depesche des „Newyork Herald" aus Montevideo vom gestrigen Tage zufolge ist General Saraiva mit den aufständischen Truppen in der Nähe von Santos angekommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Februar. Die königliche Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: In Nr. 5 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 18. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 2. April d. J. verloosten Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 enthält. Demselben Stück des Amtsblatts ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen verzeichnet, welche schon früher ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind. Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungstage aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinsscheine dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Nennbetrage gekürzt werden wird. Die vorerwähnten Verloosungslisten sind in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Geschäftszimmern der Landräthe, Magisträte, der hiesigen königlichen Polizei-Direktion, sowie in der königlichen Regierungs-Haupt-Kasse, den königlichen Kreis- und Forst-Kassen, den Kreis-Kommunal- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

— Mit der nächsten Seesteuermanns-Prüfung wird in Stralsund am 24. April d. J. und mit den nächsten Seeschiffer-Prüfungen für große Fahrt in Danzig am 13. März d. J., in Barth am 28. März d. J., in Stralsund am 2. April d. J., in Grabow a. O. am 9. April d. J., in Memel am 17. April d. J. begonnen. Mit den Prüfungen in Danzig und Grabow a. O. wird je eine Seesteuermanns-Prüfung verbunden werden.

* Am 26. Juni v. J. war der Kaufmann Adolf **Rosenbaum** von der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Betruges in drei Fällen zu 9 Monaten Gefängniß — unter Anrechnung von 4 Monaten auf die erlittene Untersuchungshaft — und einem Jahre Ehrverlust verurtheilt worden. R. legte gegen dieses Erkenntniß Revision ein, das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung in die Vorinstanz zurück, weshalb die dritte Strafkammer sich gestern wiederum mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde: Im Januar und Februar 1891 bezog R. von drei auswärtigen Firmen größere Posten Waaren für das von ihm unter der Firma Adolf Rosenbaum u. Co. geleitete, hierselbst in der großen Domstraße belegene Weißwaarengeschäft, über welches bereits Ende März desselben Jahres der Konkurs eröffnet wurde. Hieraus folgerte die Anklage, R. hätte nach der damaligen Geschäftslage wissen müssen, daß er die Waaren nicht bezahlen könne. Nach der gestrigen mehrstündigen Verhandlung gelangte das Gericht zu demselben Resultat wie die erste Instanz. Dem Angeklagten sei die Absicht, die in Frage kommenden Beträge überhaupt nicht zu bezahlen, nicht nachgewiesen. Darin, daß bei der ungünstigen Geschäftslage noch große Waarenposten bezogen wurden, habe das Reichsgericht einen Betrug nicht gefunden, weil ohne das Zusammentreffen anderer mißlicher Umstände ein Wiederaufblühen des Geschäfts nicht ausgeschlossen erschien. Die Strafkammer erkannte daher in Uebereinstimmung mit den Gründen des reichsgerichtlichen Urtheils auf **Freisprechung** des Angeklagten.

— Die Reichsbank hat den Diskont auf 3 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 3½ resp. 4 Prozent ermäßigt.

— Am 15. und 16. Februar, also schon in nächster Woche, wird einem Jeden Gelegenheit geboten, in einer sehr chancenreichen Lotterie sein Glück zu versuchen, wir meinen die Massower Gold- und Silber-Lotterie. Ziehung in Stettin (Gesellschaftshaus Kaiseradler). Der Hauptgewinn dieser Lotterie ist 50 000 Mark und befinden sich außerdem noch viele namhafte Gewinne im Werthe von 259 000 Mark im Glücksrade. Besonders bemerkenswerth ist, daß sämmtliche Gewinne mit 90 Prozent in Baar ausbezahlt werden. Loose dieser Lotterie à Stück 1 Mark, 11 Stück 10 Mark empfehlen und versenden Rob. Th. Schröder Nachfolger, Bank- und Lotteriegeschäft, Stettin.

— Herr Direktor Emil Schirmer hat, wie wir soeben erfahren, von der Direktion des Stadttheaters in Königsberg i. Pr. die Einladung erhalten, den Lord Fancourt Babberley in der tollen Burleske „Charley's Tante" dort zu kreiren. Diese Einladung hat Herr Direktor Schirmer auch angenommen und wird er in der genannten Rolle hier im Bellevue-Theater nur noch zweimal auftreten. Die heutige 38. Aufführung von „Charley's Tante" wird somit die vorletzte sein; die Burleske „Bajazzi" geht dem Schwank voran. Für Mittwoch ist „Der ungläubige Thomas" und die graziöse Operette „Fritzchen und Lieschen" zu kleinen Preisen angesetzt.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 4. Februar. Unsere städtischen Behörden bemühen sich schon seit längerer Zeit, durch Einführung eines Wochenmarktstandgeldes der Stadt eine neue Einnahmequelle zu erschließen. Weil der Bezirksausschuß zu Köslin den bereits festgestellten Tarif auf ⅔ seines Werthes ermäßigte und mehrere Bedenken gegen die Erhebung geltend machte, wollte der Magistrat von der ganzen Sache Abstand nehmen und dem Publikum die unvermeidliche Belästigung ersparen. Die Stadtverordneten-Versammlung war jedoch anderer Meinung und verwies die Angelegenheit an eine verstärkte Kommission zur nochmaligen Berathung und Beschlußfassung. Um dieser einen sichern Maßstab über die Höhe dieser Einnahme zu verschaffen, ließ der Magistrat in vergangener Woche eine genaue Zählung aller in Betracht kommenden Objekte durch Polizeiorgane vornehmen. Es wurden am Mittwoch und Sonnabend ungefähr 200 Fuhrwerke, 800 Schweine, abgesehen von den Karren, Tischen und Buden gezählt. Nach dem aus der Stadtverordnetensitzung bekannt gewordenen Tarifsatze würde darnach die Einnahme 4066 Mark 50 Pf. und nach dem ermäßigten Tarif etwa 2800 Mk. betragen.

Vermischte Nachrichten.

— (Kaufmännischer Verein in Hamburg.) Die Entwickelung des „Vereins für Handlungs-Kommis von 1858" in Hamburg ist im letzten Jahre erfreulich fortgeschritten. Der Mitgliederstand, der am 1. Januar 1893 38 792 Angehörige umfaßte, ist bis Ende Januar d. J. nach Abzug aller durch Ausmeldung, Tod u. s. w. erforderlichen Streichungen bereits auf über 43 000 Mitglieder gestiegen. Nach wie vor bildet die kostenfreie Stellenvermittelung den Hauptzweck des Hamburger 1858er Vereins. Durch sie gelangten im letzten Jahre 4119 offene Stellen zur Besetzung, gegen 3754 in 1892. Am 11. November v. J. erfolgte die Besetzung der 46 000sten Stelle. Die Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung) zählt schon über 5000 Mitglieder, einschließlich der Ehefrauen. Das Kassenvermögen ist auf über 2 000 000 Mark gestiegen. Mit dem 30. Juni 1893 hat die Pensionskasse das siebente Jahr ihres Bestehens beendet. Ist somit seit ihrer Gründung auch nur erst kurze Zeit verstrichen, so hat sich ihr segensreiches Wirken für den deutschen Kaufmannsstand doch schon deutlich bemerkbar gemacht, denn 7 Invaliden und 19 Wittwen beziehen Pensionen, und zwar in den Maximalbeträgen von zusammen 16 920 Mark jährlich. Die Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H., die am 1. Januar v. J. 4262 Mitglieder zählte, erhielt einen reinen Zuwachs von über 2200 Mitgliedern, so daß die Hülfskasse nach Abzug aller erforderlichen Streichungen insgesammt etwa 6500 Kassenangehörige besitzt. Kranken- und Begräbnißgeld zahlte diese Kasse in den verflossenen 8 Jahren bis jetzt schon etwa 520 000 Mark aus. Die Hülfskasse gewährt nicht allein bei arbeitsunfähiger Erkrankung völlig freie Wahl des Arztes — auch des Spezialarztes — sondern außerdem noch für ein volles Jahr Krankengeld, und zwar vom ersten Tage der Erkrankung ab. — Bis jetzt hat der Verein mit 67 anderen deutschen kaufmännischen Vereinen im Interesse der beiderseitigen Mitglieder Vereinbarungen abgeschlossen und 108 deutsche, 22 ausländische und 37 überseeische Bezirksvereine errichtet. Die Zahl der auswärtigen Geschäftsstellen beträgt somit bereits über 230.

— (Falsche Schätzung.) „Was kostet in Würtemberg eine Ohrfeige?" Diese Frage richtete vor einiger Zeit während des Essens der Kellner eines bekannten Stuttgarter Cafés an eine ihm gegenüber sitzende Büffetdame. Auf deren Antwort: „Einen Thaler!" zog der Kellner drei Mark aus der Tasche, legte sie säuberlich auf einen Porzellanteller und präsentirte diesen seinem mit am Tische sitzenden Vorgesetzten, dem Direktor, mit dem er in Differenzen gerathen war, indem er ihm gleichzeitig eine schallende Ohrfeige gab. Der Beleidigte erhob Klage, und das Schöffengericht verurtheilte den Kellner zu einer Geldstrafe von 5 Mark, außerdem aber zu den Kosten des Verfahrens, die insgesammt, da zwei Anwälte berufen waren, mindestens 60 Mark betragen. — Dem Beleidigten erschien aber das Strafmaß von 5 Mark zu niedrig, und sein Anwalt legte Berufung ein. Die Strafkammer fand in der That die Strafe zu niedrig, nicht blos, weil der Vorgesetzte von seinem Untergebenen in Gegenwart der Mitangestellten schwer beleidigt worden war, sondern auch, weil in der Frage, was kostet in Würtemberg eine Ohrfeige, eine Verhöhnung des Gesetzes zu erblicken sei. Die Strafkammer erhöhte deshalb die Strafe auf 25 Mark und verurtheilte den Beklagten zu den Kosten erster und zweiter Instanz auf insgesammt 125 Mark zu stehen. Ob der verurtheilte Beleidiger sich versucht fühlen wird, auch noch in dritter und letzter Instanz, vor dem Oberlandesgericht, sich zu vergewissern, „was eine Ohrfeige in Würtemberg kostet", dürfte zweifelhaft sein, da in diesem Falle weitere 60 Mark Gerichtskosten erwachsen könnten.

Neisse, 1. Februar. Von einem furchtbaren Brande ist gestern Abend das eine Meile von hier gelegene Dorf Preiland heimgesucht worden. Ueber die Entstehung dieses Brandes wird uns Folgendes mitgetheilt: In der Scheune des Bauergutsbesitzers August Langer, in der Nähe der Schule, brach das Feuer gegen 7½ Uhr Abends aus. Bei dem Sturme, der herrschte, entstand Flugfeuer. Die Feuerbüschel flogen verderbenbringend auf die Scheunen, Stallungen und Wohnhäuser der ringsum liegenden Besitzungen und auf die andere Seite der Dorfstraße hinüber, so daß binnen kurzer Frist 25—30 Besitzungen in hellen Flammen standen. Die Neisser Landspritze traf in Preiland ein, als das Feuer noch keine so große Verbreitung gewonnen hatte. Da Preiland keine Spritze besitzt, war es von Anfang an auch unmöglich, das Feuer wirksam zu bekämpfen. Hülflos mußte man zusehen, wie der Sturm das entfesselte Element furchtbar anfachte und das ganze Dorf mit einem Flammenmeer überschüttete. Die Gärten zwischen den einzelnen Besitzungen konnten die weitere Verbreitung nicht aufhalten. Wie furchtbar das Flugfeuer gewesen ist, geht aus dem Umstande hervor, daß man befürchtete, das 20 Minuten von Preiland entfernt liegende Steinhübel könnte durch das Flugfeuer ebenfalls in Brand gesetzt werden. Die Neisser Landspritze rückte deshalb auch nach Steinhübel vor, kehrte jedoch nach kurzer Zeit wieder um. Der Himmel war durch das Feuer so geröthet, daß die Bewohner der umliegenden Ortschaften meilenweit allamirt wurden und zum Theil auch zur Hülfe herbeieilten. Hülfe zu bringen war jedoch schwer, ja fast unmöglich. Zu verschiedenen Malen mußten die Spritzen, welche die brennenden Gebäude vom Hofraume aus angriffen, schleunigst umdrehen und den Hof verlassen. Das Wasser in den Brunnen war bald versiegt, der Mühlgraben mußte jetzt das Wasser liefern. Alle Hülfe und Rettungsversuche verhüteten jedoch nicht, daß viel Vieh, Schwarzvieh, Rindvieh und Geflügel verbrannte. Das Vieh, welches mit großer Lebensgefahr gerettet und auf die Landstraße gelassen werden konnte, lief im Dorfe, vor dem Dorfe, ja sogar auf der Landstraße bis nach Neuland aussichtlos umher. Viele Einwohner von Preiland haben nur ihr nacktes Leben retten können; es ist auch viel Mobiliar und landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen vernichtet worden, und das Elend ist unbeschreiblich. Kirche und Schulgebäude sind vom Feuer unversehrt geblieben; nur ein zu der Schule gehöriger Schuppen ist niedergebrannt. Im Ganzen sind 32 Besitzungen mit 45 Häusern niedergebrannt. Das Dorf bietet einen grauenerregenden Anblick. Die große Ausdehnung des Feuers war auch dadurch noch herbeigeführt worden, daß die meisten Häuser Schobendächer hatten. Möchte werkthätige Hülfe schnell eingreifen, um das Elend und den Jammer zu lindern!

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 5. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 13,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,40. Fest. — Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 12,85 bez., 12,90 B., per März 12,85 bez. u. B., per April 13,05 bez. u. B., per Mai 13,12½ bez. u. B. — Fest.

Hamburg, 5. Februar, Vormittags 11 Uhr **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 82,25, per Mai 80,50, per September 77,25, per Dezember 72,75. — Ruhig.

Hamburg, 5. Februar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 12,82½, per März 12,90, per Mai 13,10, per September 13,07½. Fest.

Wien, 5. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,44 G., 7,46 B., per Mai-Juni 7,50 G., 7,52 B., per Herbst 7,76 G., 7,78 B. Roggen per Frühjahr 6,14 G., 6,16 B., per Mai-Juni 6,22 G., 6,24 B. Mais per Mai-Juni 5,14 G., 5,16 B. Hafer per Frühjahr 6,82 G., 6,84 B.

Pest, 5. Februar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko behauptet, per Frühjahr 7,28 G., 7,29 B., per Herbst 7,55 G., 7,56 B. Hafer per Frühjahr 6,69 G., 6,70 B. Mais per Mai-Juni 4,75 G., 4,76 B. — Wetter: Frühlingswetter.

London, 5. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. Januar bis zum 2. Februar: Englischer Weizen 1891, fremder 12 312, englische Gerste 2283, fremde 14 587, englische Malzgerste 15 006, fremde 125, englischer Hafer 1333, fremder 58 810 Qrts., englisches Mehl 13 934, fremdes 58 992 Sack und 670 Faß.

Glasgow, 5. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 5 d. Matt.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 5. Februar. Der Abgeordnete Szmula hat sich in einem Schreiben an die „Oberschlesische Grenzzeitung" für den russischen Handelsvertrag ausgesprochen. Dagegen haben sich die Abgeordneten Metzner und Radbyl gegen den Abschluß des genannten Vertrages erklärt.

Wien, 5. Februar. Sämmtliche Gießer und Hülfsarbeiter der Eisengießerei von Weipert Söhne in Stockerau stellten die Arbeit ein. Die Streikenden verlangen die Wiederaufnahme zweier entlassener Arbeiter, 20 Prozent Lohnerhöhung und Einführung der achtstündigen Arbeitszeit.

Innsbruck, 5. Februar. In der Station Buchs entgleisten heute beide Maschinen eines aus 12 Waggons bestehenden Güter-Eilzuges. Vier Waggons wurden zertrümmert, mehrere Bahnbeamte erhielten Verletzungen, das Geleise wurde zerstört, wodurch der Verkehr unterbrochen wurde.

Pest, 5. Februar. Gestern fand in Debreczin eine von mehr als 4000 Personen aller politischen Parteien besuchte Versammlung statt. Dieselbe beschloß, das Abgeordnetenhaus aufzufordern, sämmtliche kirchenpolitischen Vorlagen baldigst zu Gesetzen zu erheben, weil dieselben berufen seien, die einheitliche Entwickelung der ungarischen Nation und den vollständigen Ausbau des ungarischen Staates herzustellen. Eine gleiche Resolution wurde von einer Volksversammlung beschlossen, welche in Maros-Vasarhely abgehalten wurde.

Paris, 5. Februar. Heute Morgen um 6¼ Uhr trafen die Gerichtsbeamten im Gefängniß „de la Roquette" ein. Vaillant wurde um 7 Uhr geweckt. Er entwickelte in heftiger Sprache anarchistische Theorien und weigerte sich, etwas zu trinken, weil er dies nicht nöthig habe, um muthig zu sein; auch die Tröstungen der Kirche wies er zurück. Außerhalb des Gefängnisses stiegen die Gendarmen zu Pferde und stellten sich der Guillotine gegenüber auf. Der Tag bricht an. Der Polizeipräfekt läßt die Polizeibeamten hinter den Journalisten aufstellen, um letzteren den Anblick zu ermöglichen. Auf dem Platze herrscht tiefe Stille. Um 7¼ Uhr läßt der kommandirende Offizier die Säbel ziehen. In diesem Augenblick öffnet sich das Gefängnißthor, der Posten präsentirt das Gewehr und Vaillant tritt, zwischen dem Scharfrichter Deibler und den Gehülfen desselben, heraus. Die Hinrichtung ging ohne Zwischenfall vor sich. Die Leiche wurde darauf in einem Wagen im Galopp unter Eskorte von 20 Reitern nach dem Kirchhofe von Ivry gebracht. Der Chef der Sicherheitspolizei, Goron, folgte in einem Wagen. Eine Stimme rief: „Endlich ist es so weit!" Die zahlreiche Menge stürzte auf den Platz zu, wo die Guillotine steht, wurde aber, bis dieselbe abgebrochen, von den Polizisten noch zurückgehalten.

Wetteraussichten

für Dienstag, den 6. Februar.

Ziemlich warmes, zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 3. Februar. **Elbe** bei Aussig — 0,48 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,57 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,99 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,00 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,80 Meter, Unterpegel — 0,48 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,88 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,14 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,88 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,72 Meter. — Am 1. Februar: **Netze** bei Usch + 0,92 Meter.

Berlin, den 5. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,70bG	Westf.Pfbr. 4%	103,30G
do. 3½%	101,30b	do. 3½%	98,50B
Pr.Consf.Anl. 4%	107,70B	Wstp.rittsch. 3½%	97,40G
do. 3½%	101,40bG	Kur-u.Nm. 4%	103,75b
Pr. St.-Anl. 4%	102,25b	Lauenb.Rb. 4%	103,50G
P.StSchld. 3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	103,60b
Berl.St.O. 3½%	98,50bG	do. do. 3½%	98,70b
do. n. 3½%	98,50bG	Posensch.do. 4%	103,50G
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,60b
Anl. 89 3½%	96,25G	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rentenb. 4%	103,70B
Berl. Pfdbr. 5%	115,10G	Sächs. do. 4%	105,00b
do. 4½%	108,00G	Schles. do. 4%	103,50b
do. 4%	105,30G	Schl.-Holst. 4%	—,—
do. 3½%	99,40G	Bad.Eib.-A. 4%	104,60G
Kur-u.Nm. 3½%	99,40b	Baier.Anl. 4%	107,10G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	86,00bG
Central- 3½%	98,30bG	Hmb.Rente 3½%	99,00G
Pfandbr. 3%	86,00bG	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	97,20b	Staats-A. 3½%	98,00G
Pomm.do. 3½%	98,20b	Pr. Pr.-A. 3½%	120,50G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do. 4%	102,90b	Anleihe 4%	143,40b
do. do. 3½%	98,00G	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	103,00G	Präm.-A. 3½%	131,00B
Schl.-Hlst. 4%	103,20G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,90G	Loose —	26,90b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Elberf. F. 270	4600,00G
Münch. 460	—,—	Germania 40	1065,00G
Berl. Feuer	2050,00G	Mgd.Feuer 206	3473,00B
„ Ld-u.W. 120	—,—	do. Rückv. 45	770,00G
Berl.Leb. 172½	—,—	Preuß. Leb. 40	725,00G
olonia	7550,00G	Preuß. Nat. 27	779,00B
oncordia L. 48	——		

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	46,00b	Oest.Gd.-R. 4%	97,40bG
Buk. St.-A. 5%	94,50bG	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	95,00bG
Gold-Anl. 5%	31,20b	R. co.A.80 4%	99,80b
Ital. Rente 5%	73,75b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	65,50b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	66,50b	do. (2. Or.) 5%	69,20b
New.St.-A. 6%	116,50b	do.Pr.A.64 5%	164,80bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	154,60B
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,00G
do.Silb.-R. 4⅕%	93,30bG	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr. 5%	73,00G
do.60erLoose 5%	144,70b	Serb.Rente 5%	67,50bG
do.64erLoose —	327,00B	do. n. 5%	67,50bG
Rum. St.- 5%	102,20b	Ung.G.-Rt. 4%	95,50B
A.-Obl. 5%	102,25b	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,25G	12(rz.100) 4%	100,90b
do. 4 abg. 3½%	99,25G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,00G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	96,00G
Pfd.4,5,6 5%	111,75G	do.Com.-O. 3½%	95,70bG
do. 4%	102,30bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	95,00bG
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,50bG	do. 4%	101,75b
Pr.B.-B.,unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,00G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	105,90G
(rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110) 4%	—,—
do.Ser. 8,9 4%	100,90bG	do.(rz.100) 4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	117,75G	Hibernia —	118,50b
Boch.Bw.A. —	41,70b	Hörd.Bgw. —	4,00bG
do. Gußst. —	124,75b	do. conv. —	4,25bG
Bonifac. 13½%	88,50bG	do. St.-Pr. —	25,00b
Donnersm. 6%	91,60G	Hugo 10%	138,50bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	115,75bG
Pr. L. A. 6%	55,50bG	LouiseTiefb. —	59,90b
Gelsenkch. 12%	147,10b	Märk.-Wstf. —	143,00bG
Hark.Bgw. —	66,25G	Oberschles. 2%	62,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,60bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	103,40bG
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	95,00b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	95,60b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	96,00bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	97,00bG
Oberschles.		do. Smol. 5%	103,40G
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	——	(Oblig.) 4%	95,25bG
Starg.-Pos. 4%	101,90G	Rjäs.-Kosl. 4%	95,40bG
Saalbahn 3½%	95,25G	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4½%	92,60G	czansk gar. 5%	103,30bG
Gtthb.4.S. 4%	103,00bB	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	103,80b
Brest-Graj. 5%	101,75b	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	101,20bG
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	78,75bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	111,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	106,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	41,60G	Balt. Eisb. 3%	67,00bG
Frkf.-Güterb. 4%	63,90G	Dux-Bdbch. 4%	111,00bG
Lüb.-Büch. 4%	138,25b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	152,90b
wigshafen 4%	113,25b	It.Mittmb. 4%	76,50b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	76,40bG	Mosk.Brest 3%	71,90b
Mck.F.-Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	129,25b
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	102,25b	do.L.B.Elb. 4%	121,60G
Ostp.Südb. 4%	76,50b	Südöst.(Lb.) 4%	49,25b
Saalbahn 4%	24,70B	Warsch.-Tr. 5%	108,75b
Starg.-Pos. 4½%	101,80b	do. Wien 4%	233,70b
Amstd.Rttb. 4%	100,00b		

Bank-Papiere.

Dividende von 1893		Dividende von 1893	
Bankf. Sprit		Disc.-Com. 6%	178,3[illegible]
u. Prod. 3%	70,50b	Dresd. B. 7%	135,[illegible]
Berl.Eff.B. 6%	127,00G	Nationalb. 6⅔%	107,2[illegible]
do.Hdlsges. 7½%	132,70bB	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	115,0[illegible]
Bank 4½%	95,80G	Pr. Centr.-	
Darmst.-B. 5½%	—,—	Bod. 9⅓%	158,70b
Deutsche B. 9%	157,75bB	Reichsbank 8½%	151,30b
Dtsch. Gen. 6%	111,25G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,445b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,30b
20 Frcs.-Stücke	16,205b	Oester. Banknot.	162,50b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,25b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	60,75bG	Harb. Wien Gum.	—	285,10G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	127,25G	L. Löwe u. Co.	18%	251,00G
Leopoldshall	—	85,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	—,—
Oranienburg	5%	54,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	124,50G
do. St.-Pr.	5%	68,00G	do. (Lüders)	10%	136,50G
Schering	20%	254,50b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	161,00bG	Hallesche	35%	292,00bG
Union	10%	128,50bB	Hartmann	—	143,00B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	65,00b
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	230,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,90B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	115,90b
St. Chamott-Fabrik	15%	195,00b	Wilhelmshütte	1%	50,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	161,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	81,00bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	106,00bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	251,00bG
Danziger Oelmühle	—	81,00B	Carlsr.Pferdebahn	—	88,25G
Dessauer Gas	10%	172,90b	Stett. Pferdebahn	2½%	75,00G
Dynamite Trust	10%	131,75b	N. Stett. D.-Comp.	0%	88,30G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 5. Febr.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,30G
do. 2 M.	2½%	168,65G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,15b
do. 2 M.	3½%	80,80b
London 8 Tage	2½%	20,445b
do. 3 Monate	2½%	20,34G
Paris 8 Tage	3%	81,25B
do. 2 Monate	3%	80,85G
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	162,45b
do. 2 M.	5½%	161,35b
Schweiz.Pl. 10 T.	4%	80,90G
Italien.Pl. 10 T.	5½%	70,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,50b
do. 3 M.	6%	216,10b

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von E. von Wald-Zedtwitz.

49)

So lebhaft es oben auf der Brücke zuging, ebenso entfaltete sich das Leben unten auf dem Flusse, wo Last- und Lustschiffe mit gelblichen Segeln oder rauchenden Schornsteinen stromauf- und abwärts fuhren, wo kleine und große Nachen pfeilgeschwind die Fluthen theilten.

Am Quai selbst, auf dem sich so recht das echte magyarische Volksleben entwickelte, hörte man kaum sein eigenes Wort, da schwatzte und lachte alles durcheinander.

Hier begegnete sich die vornehme Welt mit dem Bettler und dem Verkäufer; hier sangen Straßensänger, tönte der italienische Leierkasten, und dort ließen die Zigeuner ihre sanften, melancholischen Feuerweisen ertönen. Dicht und dichter drängten sich die Menschen an die schwarzäugigen, buntscheckigen Gestalten und mancher Fuß und manche Hand rührten sich im Czardas.

„Das sind wir! Das sind wir Ungarn!“ rief Oedön begeistert, und Thaleda, seinen vaterländischen Stolz verstehend, nickte, selbst freudig angeregt, beifällig mit dem Kopfe.

„In einer Stadt im fernen Deutschland mag es ruhiger hergehen“, bemerkte Thaleda.

„Vielleicht lauter, aber nicht so malerisch und national“, entgegnete Oedön.

„Schön, sehr schön! Ich mag es gerne leiden, wenn der natürliche Charakter eines Volkes so wie hier zum vollen Ausbruch kommt.“

„Und wenn es auch nicht der Ihres Volkes ist! Die Deutschen sind doch gerechter und duldsamer als wir Magyaren, das muß man ihnen lassen“, sagte Oedön artig, wobei sein Blick voller Entzücken an Thaledas voller Gestalt und ihrem blonden deutschen Gesicht hing, so daß er nichts sah, was um ihn her vorging.

„O, welche herrliche Equipage!“ rief letztere entzückt von dem Anblick der schönen Pferde und des Wagens, welcher vorübergefahren war.

Oedön richtete die Augen dahin.

„In der That ein beachtenswerthes Gefährt, wie man es selbst hier in Buda-Pest, wo schöne Wagen und Pferde zu Hause sind, nur selten findet. Ich glaube, es gehört dem Grafen Baix, dem französischen Gesandten. Haben Sie gesehen, wer darin saß?“

Ein bildschönes Blumenmädchen drängte sich heran.

„Kaufen Sie, Herr — — für die schöne Dame.“

Oedön lachte, griff in den Korb und entnahm ihm einen Strauß von Veilchen und weißen, starkduftenden Geranien.

„Vox populi, vox dei, Thaleda, Sie müssen es schon über sich ergehen lassen, daß man Ihnen sagt, wie schön Sie sind.“

Graf Palanyi Oedön überreichte ihr die Blumen und sie befestigte sie an ihrem Kleide, ohne auf seine Artigkeit einzugehen.

„Eine sehr schöne brünette Dame fuhr in dem Wagen. Vermuthlich eine Bekannte von Ihnen, denn sie sah scharf hierher und schien willens zu sein, Sie zu grüßen.“

„Auffallend schön? Brünett? Dann ist es die Gräfin nicht gewesen, diese ist eher garstig und hat rothblondes Haar. Aber sollten ihre Blicke nicht Ihnen gegolten haben, Thaleda?“

„Mir?“

„So schön die ungarischen Frauen sind, so besitzen sie doch die seltene Tugend, auch bei anderen die Schönheit neidlos zu bewundern, wie Ihnen eben diese kleine, übrigens recht niedliche Blumenfee bewiesen hat“, bemerkte Oedön verbindlich.

Thaleda zuckte nur mit den Achseln und gab keine Antwort.

„Soll mir verwehrt sein, was dieses kleine Zigeunermädchen sich erlauben darf?“ scherzte Palanyi.

„Diese Aeußerung entsprang einer Naivität, die —“

„Sie mir nicht zutrauen, Sie haben Recht, ich spreche mit vollem Bewußtsein, und, Sie müssen es von mir hören, Thaleda, ob Sie wollen oder nicht, Sie sind wirklich schön. Heute in diesem schlichten Pariser Kleide fast noch mehr, als in Ihrer sächsischen Nationaltracht.“

„Herr Graf, ich habe diesen Anzug nicht aus Eitelkeit gewählt, sondern nur, um in meiner Tracht nicht aufzufallen.“

„Mögen die Gründe sein, welche sie wollen, die Wahl war eine glückliche.“

„Es ist eine Tugend von uns deutschen Frauen, das Auffallende zu vermeiden“, gab Thaleda mit herber Natürlichkeit zurück.

„Ich weiß diese Tugend zu schätzen, Thaleda. Aber weshalb sind Sie so schroff, so — — —?“

Das Gespräch wurde unterbrochen, denn der Stuhlrichter war mit dem sächsischen Pfarrer herangekommen, die gegenseitige Bekanntschaft wurde vermittelt und sie betraten nun gemeinsam das National-Museum, um sich an den hier aufgestellten Kunstwerken und unzähligen Antiquitäten zu erfreuen.

„Sie sehen so feierlich aus, Thaleda“, sagte Oedön.

„Ich bin in der That auch so gestimmt, denn es ist etwas Ernstes für mich, in eine Sammlung zu treten, wo die Geschichte eines ganzen Volkes durch einzelne bemerkenswerthe Stücke aus längst vergangenen Zeitepochen, gleichsam verkörpert, an der Seele des Beschauers vorüberzieht. Was mögen diejenigen, welche die Kunstwerke geschaffen, welche diese Hausgeräthe benutzten, in ihrem kurzen Dasein durchlebt, gelitten und gehofft haben?“

„Und was hoffen die Lebenden, Thaleda! Vergessen Sie das nicht!“

„Die Lebenden sollen hoffen, sich zu einer immer größeren Vollkommenheit in jeder Beziehung emporzuarbeiten“, sagte sie bezüglich, wobei ihre Ruhe von dem erregten Wesen Oedöns seltsam abstach.

Sie durchwandelten lange, für Graf Palanyis Geschmack viel zu lange, diese hohen, seltenen Räume, wo so viel Bemerkenswerthes aufgestellt war. Er hätte gern Thaledas Aufmerksamkeit für sich allein beansprucht, sie aber betrachtete eingehend das hier Gesammelte und ließ sich von ihm, wie dem hochwürdigen Prediger genau über alles Aufklärung geben.

Endlich schlug in dieser Beziehung für Oedön die Erlösungsstunde; sie verließen das Museum, traten in eine der eleganten Restaurants und erfrischten sich hier, wobei es an anregendem Gesprächsstoff nicht fehlte.

„Es ist so schön hier, und nun schlägt doch für mich die Abschiedsstunde“, sagte Graf Palanyi endlich, indem er sich erhob.

„Sie haben gewiß Geschäfte?“ fragte Thaleda.

„So ist es, und Sie werden das Bedürfniß fühlen, ein wenig der Ruhe zu pflegen.“

„Gewiß, die neuen Eindrücke greifen an, man muß sie in der Stille erst verarbeiten.“

Sie trennten sich mit dem Versprechen, sich wiedersehen zu wollen; Feuersteins bestiegen einen Wagen und fuhren nach dem Gasthof, Graf Palanyi aber begab sich zu Signore Trimole, den er von seiner Ankunft benachrichtigt hatte.

„So, da wäre ich, theurer Signore“, trat er scherzend ein.

„Das ist mir lieb, Herr Graf, Ihre gute Laune beweist mir —“

(Fortsetzung folgt.)

Als **Präsent für Herren** empfiehlt sich aufs Beste die beliebte Richard Berek's Sanitätspfeife. **Geschmackvolle Ausstattung — Vermeidung jedes übeln Geruchs — Sparsamkeit** und **bequemes trockenes Rauchen** sind die sie empfehlenden Haupteigenschaften. Zu beziehen durch den alleinigen Fabrikanten **J. Fleischmann Nachf., Ruhla** i. Thür.

Für die Arbeiterfrau **Onischke** gingen ferner ein:
E. St. 3 ℳ W. B. 3 ℳ R. 1 ℳ Heyero 50 ₰. H. L. und K. L. 75 ₰. G. B. 50 ₰.
Weitere Gaben nimmt gern entgegen
Die Expedition.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 2. Februar 1894.

Die Angehörigen sämmtlicher in diesem Jahre zur Gestellung kommenden Militärpflichtigen, sowie letztere selbst werden hierdurch aufgefordert, zum Zweck der Bekanntmachung mit den das Reklamationsverfahren betreffenden Bestimmungen sich am **Mittwoch, den 7. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr,** im diesseitigen Bureau, Münzstraße 13, 2 Tr., einzufinden.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Zurückstellung Militärpflichtiger spätestens bis zu den Musterungsterminen anzubringen sind.

Reklamationen, welche der Ersatz-Kommission nicht zur Prüfung und Begutachtung vorgelegen haben, sind in der Regel von der Ober-Ersatz-Kommission zurückzuweisen.

Die auf Seefahrer bezüglichen Reklamationen sind gleichfalls schon jetzt und nicht erst in den Schiffermusterungsterminen anzubringen.

Die Polizei-Verwaltung.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, II, Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Zahn-Atelier
für **Damen und Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Breitestraße 45, II.
Plombiren, Einsetzen künstlicher Zähne 2c.

Das **CONCERT**
der Königl. Kammersängerin
Rosa Sucher
findet **Mitte Februar** statt. Billetbestellungen werden in der **Buchhandlung** des Herrn **Schlag,** Domstraße, entgegengenommen.

Gute Nähmasch. 8 ℳ, neuer Stubentisch bill., 2 Kaiserbild., lange Bank billig zu verk. Gr. Ritterstr. 4, H., part.

Concerthaus.

Dienstag, den 13. Februar 1894:

Benefiz-Concert

für den Kapellmeister Herrn
G. Offeney,
unter freundlicher Mitwirkung einer geschätzten Schülerin des Frl. **Hedwig Wilsnach,** des Frl. **Hanna Millbrett,** Schülerin des Herrn **Carl Pohl,** Frl. **Hedwig Wilsnach** mit ihrem geschätzten Damenchor, des Herrn Direktor **Paul Wild,** des Herrn **Oscar Hochstetter,** Herrn **Weidling** (Orgel).

Billets sind im Vorverkauf, nummer. Platz 1 ℳ, Loge 75 ₰, in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon,** Roßmarktstraße, zu haben. An der Kasse nummer. Platz ℳ 1,25, Loge 1 ℳ

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**
Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung, Pensions- und Krankenkassen, u. s. w.
Ueber **43,000** Mitglieder; in 1893 besetzt **4119** Stellen. Eintritt täglich.
Verwaltung in Stettin durch den **Verein Junger Kaufleute.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Mittwoch, den 7. Febr., ½9 Uhr, bei **Rohrer,** Gustav-Adolfstr.: **Versammlung.** Geschäftliches. Vortrag P. **Thimm:** „**Ueber Volksbureaux.**“ Aufnahme neuer Mitglieder. Eingeführte Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Sämmtl. Schuhmachergesellen,
welche bei Meistern der Schuhmacher-Innung in Arbeit stehen, werden zu einer **Versammlung** Dienstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **C. Daege,** Breitestr. 24, eingeladen.
Tagesordnung: 1. Altgesellenwahl. 2. Wahl eines Mitgliedes für das Lehrlingswesen. 3. Desgl. eines Mitgliedes für das Gesellenwesen.
Der Innungs-Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Fuhrstr. 16, I.**
Frau Richter, Hebamme.

Mineralwasser-Fabrik,
in **Altona** 1863 selbst gegründet, ist Alters halber zu verkaufen. Die Fabrik ist mit den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstet, ebenso sind Pferde und Wagen tadellos. Die Kundschaft ist komptant und besteht aus den besseren Etablissements, Ballhäuser, Restaurants 2c. Der Reinverd. ist jährl. ca. 6000 ℳ Fachkenntnisse nicht nöthig. Die Fabrik ist leicht zu leiten u. bietet e. Herrn e. angenehme u. lukrative Existenz. Näheres d. **C. Kragelund,** Heinestr. 37, **Hamburg.**

Vor dem Berl. Thor sind 2 neue Hausgrundstücke mit gutem Ueberschuß freihändig zu verkaufen. Anzahlung baar M. 10 000 resp. 20 000.
Offerten unter **B. T. 107** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Jubiläums-Tournée.

Freitag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Concerthauses:
Reuter-Vortrag
von
August Junkermann,
Kgl. Hofschauspieler.

Nummer. Karten zu 2 ℳ, nicht nummer. zu 1,50 ℳ, Schülerkarten zu 75 ₰ in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

Baare Geldgewinne ohne Abzug:

1 à	300,000	Mk.
2 à	150,000	„
1 à	120,000	„
1 à	105,000	„
1 à	48,000	„
2 à	30,000	„
1 à	24,000	„
2 à	15,000	„
2 à	12,000	„
5 à	6,000	„
u. s. w.		u. s. w.

36,155 Gewinne mit ca. 5 Millionen Mk.

Keine sogenannte Ratenloose.

Bedeutend besser und chancenreicher als Klassen- oder Lotterie-Loose sind

12 gesetzl. erlaubte **Serienloose,**

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie **bestimmt mit einem Gewinn gezogen werden müssen.** Im Ganzen 36,155 Loose mit 36,155 Gewinnen im Gesammtbetrage von

ca. 5 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. März.

Jedes dieser 12 Loose **muß,** wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit je einem Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme. **Ein jeder** Spieler **muß 12 mal** im Jahr gewinnen.

Beste und chancenreichste Loose der Welt! Jährlich 12 **Ziehungen,** jeden Monat 1 Ziehung. $^1/_{100}$ **Antheil** an allen **12 ganzen Loosen** kostet zu jeder Ziehung **3.50 Mk.,** $^1/_{50}$ **Anth. 7 Mk.** pro Ziehung. Innerhalb eines Jahres sind also 12 Beiträge zu entrichten, wovon die letzten 3—4 Beiträge auf besonderen Wunsch bis zum Schluß gestundet werden. Gefl. Aufträge erbitte bald, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.

Ankauf überall gesetzlich erlaubt.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Massower Loose a 1,20 Mk. incl. Liste.

Massower Lotterie.

Ziehung am **15. und 16. Februar.** 6197 Gewinne **v. Mk. 259,000 W.**

Hauptgewinn i. W.		50,000	oder baar	45,000 M.
„	„ „	25,000	„ „	22,500 „
„	„ „	10,000	„ „	9,000 „
„	„ „ 2 à	5,000	„ „ à	4,500 „
„	„ „ 3 à	4,000	„ „ à	3,600 „
„	„ „ 4 à	3,000	„ „ à	2,700 „

u. s. w., u. s. w.“ Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausgezahlt.
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste u. Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bankgeschäft, **Berlin W.,** Potsdamerstr. 71.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Haupttreffer Berlin“.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W.,** Friedrichstrasse 78.

Schwanen-Gänsefedern, nur kleine Federn u. Daunen, à Pfd. 2 Mk., hat abzulassen **Krohn,** Lehrer, Neu-Rüdnitz (Oderbruch).

F. Schröder, Tischlermeister und **Leichen-Commissar,** empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen. **Bellevuestraße 13.**

Butter 9 Pfd. Netto Postfrank. Nachn. **Honig**
Süßrahmbutter ff. ℳ 7,10, Scheibenhonig ff. ℳ 4,80.
Tauber, Molkereibesitzer, **Tluste Nr. 12** (Galizien).

Seltene alte deutsche **Briefmarken** und Converts, event. ganze Samml., suche z. kauf. Off. erb. postl. Grünhof unter **W. H. 17.**

Richard Berek's gesetzl. gesch.
Sanitäts-Pfeife
ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.
Kurze Pfeifen von 1.25 ℳ an
Lange Pfeifen von 2.75 ℳ an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von ℳ 0.60, 0.75, 1.00—3.00 ℳ
Sanitäts-Tabake d. Pfund ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00
Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 51. Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.
Mehr als ¼ Million Stück bereits im Gebrauch.

Keine kalten und nassen Füße mehr!
Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt
Karl Kratzsch,
Frauenstr. 49.

Für ein älteres hiesiges **Speditionsgeschäft** wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen zum 1. April cr. gesucht. Vergütung wird gewährt. Offerten mit näheren Angaben befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, sub **A. B. 3.**

Für mein Speditionsgeschäft suche ich zum 1. April oder früher einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Vergütigung wird gewährt.
A. Hossfeld.

Auf einem Gut in der Provinz Schleswig-Holstein wird zum 1. April eine zuverlässige, selbstständige
Wirthschafterin
bei hohem Gehalt gesucht, die in allen Zweigen des ländlichen Haushalts, sowie der feinen Küche erfahren ist. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften befördert die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, unt. **H. P. 1200.**

Ein gebildetes Mädchen, 25 Jahre alt, sucht zum 1. März, wenn möglich sofort, Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Off. postlagernd Stettin unt. **C. O.**

Vertreter
gesucht
von einem Moselweinhaus ersten Ranges für die Hauptplätze Norddeutschlands (Engroshandel).
Offerten sub **O. P. 148** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Friedrich Kopp & Co.,

Breitestraße 61, Haltestelle sämmtlicher Pferdebahnlinien. **Breitestraße 61,**

Manufactur- und Modewaaren-, Wäsche- und Schürzen-Fabrik,

empfehlen

zur Einsegnung

schwarze Kleiderstoffe nur in reiner Wolle, glatt und gemustert
in reichhaltiger Auswahl,
weiss u. crême Kleiderstoffe in Wolle, Halbseide und Seide,
weiss u. crême Stickerei-Roben in jeder Preislage.

Sämmtliche Wäsche-Artikel in bester Qualität

zu sehr billigen Preisen.

Termine vom 5. bis 10. Februar.

In Subhastationssachen.

5. Februar. A.-G. Stettin. Das dem Bauunternehmer Fr. Strack gehörige, hierselbst Stolting- und Sternbergstraße belegene Grundstück.

6. Februar. A.-G. Swinemünde. Das den Flyars'schen Erben gehörige, in Neuhof belegene Grundstück. — A.-G. Pölitz. Das dem Ziegeleibesitzer Alb. Voß gehörige, in Pölitz belegene Grundstück.

8. Februar. A.-G. Stettin. Das der Wittwe Schucht geb. Teske gehörige, hierselbst Burscherstr. 12 belegene Grundstück. — A.-G. Pyritz. Das den Gebrüdern Gottl. und Fr. Schmidt gehörige, zu Wartenberg belegene Grundstück — A.-G. Stepenitz. Das dem Mühlenbesitzer Carl Rabbow gehörige, in Hohenbrück belegene Mühlengrundstück.

In Konkurssachen.

5. Februar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Ad. Schulze, hierselbst.

7. Februar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Ferd. Klempfner, hierselbst. — A.-G. Pyritz. Prüf.-Termin: Kaufmann Carl H. Liebenow, daselbst. — A.-G. Colberg. Prüf.-Termin: Handelsgesellschaft L. Michaelis und A. Maager, Inh.: Kaufmann Max und Louis Michaelis, daselbst.

8. Februar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Juwelier Paus Picknes, hierselbst.

9. Februar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Hellm. Kluge, hierselbst. — A.-G. Treptow a. R. Prüf.-Termin: Kaufmann Max Setzke, i. F.: G. Wölfert, Droguenhandlung „rothes Kreuz", daselbst.

Zu unserem schmerzlichen Bedauern ist gestern Abend das Mitglied unseres Aufsichtsraths, Herr

Gustav Krasemann,

nach kurzem Krankenlager gestorben.

Herr **Krasemann**, dem Aufsichtsrath seit fast 24 Jahren angehörend, hat sich durch unermüdlichen Fleiß, treue Hingabe und kollegialische, freundschaftliche Gesinnung unsere allgemeine Liebe und Hochachtung erworben und hat uns sein unerwarteter Tod tief erschüttert.

Wir beklagen seinen Heimgang mit bewegtem Herzen und bewahren ihm für alle Zeiten ein treues, ehrendes Angedenken.

Stettin, den 4. Februar 1894.

Der Aufsichtsrath und der Vorstand d. National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft, eingetragene Genossenschaft m. unbeschränkter Haftpflicht, zu Stettin.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Clara Wilde mit Herrn Heinrich Lausen [Berlin]. Frl. Elisabeth Becker mit Herrn Carl Heinr. Eggerß [Ludwigslust - Landsdorf i. P.]. **Gestorben:** Frau Ida Nahmmacher, geb. Wiesener [Wolgast]. Herr Dr. Julius Weißblum [Greifswald]. Herr Gottfried Busch [Rossenthin].

Für Oekonomen!!

Empfehle den Herren Oekonomen mit besten Zeugnissen versehene Oberschweizer, in Viehpflege und Melken ausgezeichnet, stelle selbige kostenfrei zu auf 1. Februar, März und April. Da ich auf hiesigem Rittergut 12 Jahre als Fachmann thätig bin und nebenbei auf 6 umliegenden Rittergütern die Viehstände von je 70—90 Stück durch meine Schweizer versorgen ließ, so sind mir dadurch sehr viele persönlich bekannt, so daß die Herren Landwirthe bei mir reell und gut bedient werden. Kontrakte, wie sie in letzter Zeit beschlossen wurden, sende gegen Freimarken gern zu.

Centralhallen.

7½ Uhr Heute, Dienstag, 7½ Uhr.

Gr. Volksvorstellung zu kleinen Preisen.

Nach der Vorstellung:

Gr. Fastnachts-Ball.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen die ergebenste Mittheilung zu machen, dass ich das seit circa 70 Jahren unter der Firma **J. E. Jonas** bestandene

Tuch- und Confections-Geschäft

unter meinem Namen

Ernst Jung

weiterführe.

Mein Geschäftslokal befindet sich

4 Heumarkt 4,

im Monin'schen Hause (vis-à-vis Bankhaus Schlutow).

Indem ich noch darauf aufmerksam mache, dass im Monat Februar die aus der Concursmasse übernommenen Sommerwaaren, bestehend in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen, zum **Ausverkauf** kommen, empfehle ich mich Ihrem gütigen Wohlwollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Ernst Jung.



Grosse Massower Gold- und Silber-Lotterie.
Ziehung am 15. u. 16. Febr. 1894 zu Stettin.
Sämmtliche Gewinne werden mit 90% in Baar bezahlt.
Hauptgewinn Mk. 50,000.
Zu dieser chancenreichen Lotterie empfehlen Loose per St. Mk 1. St. 11 = Mk 10 (Porto u. Liste 30 ₰ extra).



Rob. Th. Schröder Nachfolger, Bankgeschäft, Stettin.

Ich bin bevollmächtigt, von dem Herrn Scheer gehörigen Rittergut **Gz.-Pribbernow** bei Greifenberg i. Pomm. einen Theil, bestehend aus

ca. 320 Morgen Acker,
ca. 130 Morgen Wiesen und Moor

in Rentengütern, Wirthschaften von 40—100 Morgen zu zerlegen, wozu die Gebäude neu erbaut werden, außerdem 4 Wirthschaften zu je 10—15 Morgen mit Gebäuden vorhanden sind. Das Dorf Pribbernow hat außer dem Gut ca. 30 Bauern und Büdner. Chausseeverbindung nach Greifenberg, Treptow, Kammin. 6 Kilometer von Greifenberg entfernt, bietet dadurch einen angenehmen Wohnsitz. Hierzu steht ein Verkaufstermin auf

Dienstag, den 13. Februar, von Vormittags 10 Uhr

ab, in der Wohnung des Gastwirths **Ehlke** zu Gz.-Pribbernow an. Herr Scheer ist zu jeder Zeit bereit Käufer die Grundstücke zu zeigen. Nähere Auskunft ertheilt

Greifenberg i. Pomm. I. Rosenthal.

Berliner Schultheiss- Schultheiss- Schultheiss- Versand- u. Märzenbier.



Allein zu haben bei **Oskar Stein. Birken-Allee Nr. 31.**

Stadt-Theater.

Dienstag: 5. Cyclusvorstellung.

Fidelio.

Mittwoch:

Undine.

Donnerstag:

Der Herr Senator.

Hierauf:

In Civil.

Bellevue-Theater.

Dienstag: Zum **38.** Male

Charley's Tante.

Lord Faucourt-Babberley Dir. Emil Schirmer.

Vorher: Zum **10.** Male.

Die Bajazzi.

Burleske mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

Mittwoch: **Volksthümliche Vorstellung** zu kleinen Preisen (Parquet 50 ₰).

Der ungläubige Thomas.

Vorher: **Fritzchen und Lieschen.**

CONCORDIA-THEATER. Birkenallee 7.

Heute Dienstag, den 6. Februar:

Grosser Fastnachts-Costüm-Ball,

verbunden mit humoristischen Ueberraschungen, Tanz-Gruppirungen 2c. 2c., unter Anderem

Sicilianisches Schnitterinnenfest.

Großer Fest-Reigen, ausgeführt von **100 jungen Damen in Costüm,** sowie vom **Corps de Ballet,** unter Leitung der Balletmeister Herren **Lederer u. Carlow.** Großer Fastnachts-Ulk. Anfang 9 Uhr.

Von 10—11 Uhr Auftreten der neu engagirten Specialitäten in ihren Glanznummern.

☞ **Cavalleria Rusticana** ☜

oder der sicilianische **Bauernringkampf** zwischen Mr. **Puriddo** u. Mr. **Alfio,** unter **herzzerreißender Gesangsbegleitung** der berühmten **Gantuzza** u. **Maria,** wobei sämmtliche Bäuerinnen u. Bauern sich in **schrecklichen Evolutionen** bewegen.

Neu! **Vorstellung von lebenden Bildern.** Neu!

Entree Herren **1 Mark,** Damen **50 Pf.**

Damen-Masken Entree frei.

Gewinn-Liste

der 190. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 5. Februar 1894.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

8 53 77 92 242 336 454 537 820 92 **1**099 219 326 89 567 (150) 95 644 711 866 938 73 **2**095 107 79 353 85 88 426 522 642 737 825 924 **3**317 432 33 726 78 800 963 (150) 65 68 **4**003 15 189 317 62 424 39 57 654 65 991 **5**000 (150) 89 122 43 202 8 33 412 (200) 84 526 692 930 39 **6**046 176 368 526 766 804 931 35 **7**026 219 391 548 57 78 871 **8**038 56 250 412 75 590 821 **9**848 58 921 47 79

10106 849 961 **11**060 176 257 345 691 828 42 914 21 **12**210 859 **13**055 96 191 585 534 621 874 76 **14**045 111 271 351 410 11 584 607 84 753 94 847 54 971 **15**137 93 380 96 418 527 39 759 831 **16**098 166 301 903 51 **17**154 201 11 377 435 **18**012 64 129 93 312 57 602 5 10 28 782 878 **19**019 101 375 460 575 849 83 924

20002 55 311 443 97 652 (150) 83 764 76 816 907 **21**054 327 89 461 83 501 41 79 673 703 33 869 939 47 89 92 **22**094 516 681 **23**072 243 302 38 526 60 694 795 916 21 29 **24**119 53 98 274 76 301 501 10 40 97 646 731 94 823 **25**074 125 508 709 45 842 **26**021 (200) 63 145 220 90 314 96 622 60 746 99 909 60 (1500) **27**139 (150) 82 (150) 202 481 533 52 629 65 (200) 90 721 74 **28**062 283 392 464 530 613 740 811 29 72 **29**164 312 34 63 77 451 542 73 776 852 927

30011 257 74 357 450 569 676 951 **31**013 81 223 386 488 519 618 **32**010 61 72 160 251 72 504 765 81 924 58 **33**014 623 34 722 63 972 **34**026 83 84 144 (150) 49 277 454 547 93 636 48 (300) 912 **35**066 140 229 480 (150) 505 69 817 906 62 **36**059 237 465 (200) 80 704 **37**139 312 97 436 (200) 93 506 (150) 774 **38**536 683 839 947 **39**001 41 155 240 331 477 98 517 43 600 64 729 870 971

40073 268 236 322 640 **41**159 263 81 450 99 533 745 76 815 16 52 76 **42**139 70 263 467 85 552 819 98 **43**066 70 108 465 571 73 680 766 884 91 **44**300 41 55 660 733 (300) 50 861 924 57 93 **45**099 577 649 724 31 98 846 915 30 **46**011 28 (150) 34 107 204 31 402 71 656 718 22 913 **47**790 874 987 **48**053 61 131 239 427 723 96 **49**269 316 416 29 610 816 53 54 930 47 (300)

50188 511 90 722 49 **51**117 307 53 88 95 (150) 439 75 89 570 689 702 33 44 53 70 75 813 939 **52**201 345 (500) 494 504 642 837 **53**052 365 409 58 510 967 (300) **54**026 61 96 167 668 (150) 725 54 75 **55**041 95 215 450 598 673 90 **56**000 88 126 (150) 43 338 83 419 736 41 9[illegible]4 70 **57**068 410 76 82 88 608 884 960 74 **58**021 83 116 (150) 240 47 339 513 784 958 **59**163 792

60104 12 498 559 684 808 901 **61**012 50 56 271 402 10 23 558 637 827 75 930 34 84 **62**004 64 410 91 516 42 626 **63**370 460 536 92 649 879 906 97 **64**100 32 82 524 603 40 57 84 722 50 77 (200) 819 77 **65**039 66 196 208 528 77 609 76 (300) 753 861 73 88 992 **66**029 78 168 234 41 88 613 728 44 846 (150) 68 911 16 97 **67**200 639 46 738 53 837 994 **68**232 42 357 416 39 654 755 **69**034 393 427 597 827 87 952

70179 230 364 427 47 83 85 89 500 608 66 844 97 912 **71**008 310 68 77 574 600 734 877 (200) 901 66 94 **72**043 (200) 47 66 216 33 316 431 579 676 830 907 39 70 **73**102 438 507 73 621 766 87 356 956 69 **74**002 30 305 444 505 655 720 21 33 807 **75**087 95 283 407 42 58 978 99 **76**076 160 264 422 (150) 98 950 **77**060 223 581 602 86 811 912 **78**220 347 446 770 929 **79**021 142 43 57 239 310 82 459 509 602 22 54 700

80035 49 244 340 551 56 642 71 83 745 **81**058 109 80 228 352 89 783 809 **82**096 201 42 304 (150) 731 833 44 (150) 45 **83**100 204 322 88 430 601 97 **84**227 211 637 719 45 95 827 **85**949 394 434 580 774 **86**200 312 450 (150) 652 717 73 811 915 **87**025 299 322 73 401 16 19 555 670 745 90 853 972 **88**058 134 384 585 61 49 74 727 72 77 814 59 60 **89**203 332 470 528 601 947

90086 389 438 700 891 **91**154 83 251 403 9 54 77 569 71 699 796 **92**028 70 110 314 525 31 51 720 (500) 70 843 972 83 **93**052 268 301 97 443 546 73 73 57 887 912 48 **94**209 890 924 59 **95**301 52 403 20 720 (5000) 934 54 70 **96**071 412 15 71 500 4 42 95 618 73 734 50 86 836 **97**035 106 426 41 52 569 659 79 755 905 **98**229 332 600 720 988 **99**076 136 68 76 512 716 47 79

100331 626 707 20 833 **101**016 183 85 212 395 412 572 627 900 (150) **102**226 382 634 706 16 28 907 58 **103**002 169 230 54 362 463 71 78 92 544 **104**032 56 187 268 (150) 85 328 87 578 807 **105**009 10 214 71 362 405 42 52 565 604 71 754 880 **106**061 238 56 87 424 25 29 73 895 913 **107**227 38 253 80 447 85 531 623 78 819 **108**103 346 79 441 500 605 98 711 **109**333 433 563 75 850 981

110060 401 785 904 **111**048 84 102 85 227 482 546 818 **112**099 143 225 (150) 385 545 819 22 38 78 82 87 938 **113**160 305 28 59 441 591 94 647 54 89 714 **114**424 64 85 561 81 89 835 53 947 **115**032 (150) 269 330 478 618 80 786 98 885 921 (3000) **116**060 214 325 547 624 918 52 **117**016 34 77 254 313 22 465 654 798 **118**040 64 70 182 365 455 398 828 **119**151 315 451 516 710 98 913

120210 77 88 315 453 60 93 512 687 777 **121**016 (300) 58 107 271 304 546 708 814 **122**643 63 714 809 **123**033 88 182 397 816 **124**123 263 311 439 43 **125**470 521 668 732 81 86 927 **126**104 66 229 430 53 512 704 831 70 907 27 (150) 77 **127**066 314 562 (500) 664 69 754 805 993 **128**102 48 280 433 83 513 91 783 831 927 **129**086 148 65 222 32 48 307 549 873

130132 85 288 447 627 29 30 72 787 29 (150) 806 30 90 **132**002 (300) 16 239 40 (150) 55 389 646 89 703 35 47 880 999 **133**004 182 357 538 630 916 41 45 49 **134**518 20 714 919 **135**294 511 640 744 802 23 **136**658 60 126 234 694 801 928 **137**097 204 345 62 538 614 855 907 39 60 **138**048 195 284 304 35 40 60 65 547 98 904 94 **139**045 373 501 662 75 884 990

140361 407 40 46 95 529 73 608 19 66 929 **141**010 51 611 87 (150) 705 12 825 31 **142**169 74 212 313 455 86 528 615 87 97 **143**055 244 306 90 93 93 405 536 645 49 58 775 **144**115 31 237 316 475 563 661 744 **145**027 189 524 33 603 14 79 91 (150) 914 62 **146**008 72 174 95 98 356 474 502 85 94 611 26 66 (150) 984 **147**261 379 520 686 **148**066 93 222 30 488 551 683 730 84 **149**159 71 374 512 89 99 620 726 802 (300)

150175 312 812 82 959 (1500) **151**081 390 415 49 744 816 78 909 62 **152**167 421 37 594 754 856 63 (150) 71 72 917 **153**087 66 122 356 60 461 91 685 826 **154**133 (150) 73 98 288 322 707 **155**080 (150) 156 367 431 599 996 **156**034 82 101 21 425 506 (500) 634 **157**195 256 312 27 65 485 561 83 793 842 98 **158**281 792 945 **159**119 266 327 67 517 57 60 680 (150)

160013 76 336 402 689 920 49 77 **161**153 66 94 267 79 477 (150) 516 50 94 709 820 82 **162**054 64 89 112 44 289 92 379 440 536 (150) 39 731 86 859 92 **163**032 101 81 293 97 482 664 900 58 **164**037 396 595 740 24 35 920 **165**226 509 626 875 **166**228 (150) 497 753 **167**112 469 556 662 75 84 933 (150) **168**023 76 169 488 537 742 54 801 (150) **169**294 311 38 538 46 610 34 885 (200) 94 99

170198 582 634 707 825 **171**037 148 270 99 644 827 901 11 50 **172**173 265 86 568 871 **173**227 61 337 64 544 86 613 774 823 59 **174**091 154 283 313 462 700 829 982 (150) **175**531 59 665 882 **176**100 200 3 459 615 44 849 **177**015 149 222 613 56 798 950 **178**142 (200) 51 365 68 408 553 638 753 803 54 908 52 82 89 **179**171 345 448 515 46 66 883 994

180077 81 191 (150) 784 861 989 **181**168 322 477 **182**072 170 946 51 **183**003 160 333 426 30 72 528 69 (200) 647 57 73 729 852 954 62 75 95 **184**017 48 56 203 23 362 453 581 798 815 68 917 21 450 81 562 616 17 874 93 916 **186**133 390 554 702 69 875 **187**079 93 104 66 412 52 552 601 (150) 814 917 32 **188**027 415 613 773 831 930 **189**041 75 177 221 46 51 304 63 477 538 652 752 53 831

190038 114 16 40 212 318 456 64 677 92 722 **191**306 10 50 427 29 39 96 781 969 **192**173 237 456 76 505 71 (200) 718 90 **193**004 35 162 91 402 514 53 744 916 46 **194**033 233 436 556 773 893 955 **195**025 257 370 99 533 610 74 712 857 87 97 906 90 **196**033 249 312 43 486 614 (150) 66 724 924 34 **197**464 655 795 800 45 98 966 **198**025 43 127 76 230 41 83 351 443 854 95 952 **199**081 329 40 747 59 79 82 857 936

200357 418 543 632 94 754 918 84 **201**014 313 471 641 55 849 87 **202**038 192 225 23 330 59 431 50 (150) 535 767 73 **203**215 24 68 314 406 641 (300) 49 741 57 814 74 905 **204**116 89 683 829 45 65 976 **205**011 101 248 324 47 542 696 914 67 **206**025 31 123 721 807 12 46 **207**218 23 384 85 414 19 (150) 522 73 90 98 624 42 62 772 974 85 **208**043 170 366 539 61 6[illegible]4 947 **209**011 202 89 340 475 94 (150) 796 900

210151 68 255 69 313 (150) 45 649 755 70 (150) **211**091 132 52 89 266 449 722 24 977 **212**190 395 419 26 85 513 628 756 81 949 **213**001 90 209 90 319 437 (200) 73 738 999 **214**041 51 69 09 431 599 616 52 724 868 78 (150) 959 **215**094 182 (500) 241 320 83 487 525 663 89 701 12 (200) 63 865 74 75 973 **216**044 179 244 96 300 36 87 466 81 540 53 667 771 874 **217**048 183 (150) 244 304 14 52 94 482 584 663 793 872 **218**089 203 516 602 30 97 771 837 64 73 76 944 **219**285 331 500 606 12 (200) 72

220101 314 47 93 417 45 653 898 **221**110 219 39 319 463 77 95 522 78 627 91 736 **222**101 63 65 (150) 85 (150) 382 452 99 592 639 767 89 881 959 **223**013 21 74 116 65 (150) 372 438 54 577 641 823 919 **224**051 95 142 323 472 568 690 792 865 967 **225**154 344 469 588 616

B. Nachmittags-Ziehung.

126 71 89 484 534 35 51 643 724 **1**173 222 429 637 **2**[illegible]20 74 114 209 59 586 657 82 739 837 57 69 945 77 **3**005 12 80 98 170 73 260 342 60 609 622 16 **4**241 307 30 544 648 724 880 **5**338 509 928 81 **6**055 254 78 350 60 85 420 517 83 850 906 **7**020 592 610 65 906 13 **8**009 68 273 585 744 844 (200) 921 **9**448 794 852 901 14

10236 440 85 542 640 80 836 944 **11**196 228 46 108 (150) 860 947 **12**014 320 487 625 707 891 917 56 **13**027 409 504 **14**018 157 340 42 52 621 47 (300) 67 818 78 973 **15**017 (150) 82 306 28 41 (200) 65 487 691 721 017 70 938 **16**116 (200) 211 67 308 588 (150) 856 59 (150) 944 (150) **17**025 104 279 80 565 759 **18**085 105 96 252 308 (150) 52 691 **19**054 202 644 765 67 (150) 809 77

20014 193 221 310 415 29 65 86 719 **21**049 159 82 289 498 540 887 924 **22**145 78 82 209 67 74 469 561 623 **23**020 127 227 407 505 30 662 935 58 94 **24**052 293 376 457 668 730 50 75 810 50 **25**170 281 481 525 97 699 722 25 87 92 875 **26**046 202 117 755 893 **27**108 246 515 44 724 29 862 95 **28**092 350 419 60 607 14 724 843 913 39 **29**041 107 259 464 519 66 79 611 76 842

30186 345 (150) 436 74 549 81 97 737 865 89 950 36 **31**078 97 176 238 60 72 358 642 58 705 28 829 43 **32**981 105 (150) 589 840 64 80 936 72 **33**052 364 83 967 **34**019 182 200 344 95[illegible] **35**111 36 344 63 84 354 89 878 98 992 **36**046 116 31 856 78 **37**031 64 162 322 559 82 96 728 875 961 **38**035 124 91 260 333 451 636 797 889 931 73 **39**005 131 49 220 357 71 667 89 720 48 805 28 34 41 98 934 48

40023 60 124 99 260 367 653 763 863 907 **41**092 241 400 37 540 671 753 **42**010 73 (200) 89 96 172 (150) 401 165 662 818 55 917 (300) 18 **43**462 600 6 61 782 830 36 46 86 **44**035 100 86 225 40 331 500 4 937 67 **45**125 412 533 99 804 933 90 **46**085 133 234 444 67 557 63 76 727 882 946 **47**186 204 56 72 475 567 634 70 (150) 931 **48**199 233 34 578 643 893 **49**110 39 256 441 67 500 601 87 (150) 748 98 804

50057 223 66 70 364 405 578 633 49 61 948 **51**116 251 62 78 342 50 52 421 41 544 76 88 673 75 731 862 75 **52**028 350 570 **53**061 345 470 702 864 85 98 **54**001 60 112 17 654 809 21 **55**056 110 252 427 558 649 728 863 66 973 **56**073 101 21 09 398 529 604 33 842 952 **57**085 137 324 417 591 602 800 62 938 **58**010 128 322 825 974 **59**182 99 304 7 459 552 639 704 908

60005 23 253 487 729 944 **61**008 89 574 712 65 93 815 **62**043 244 334 79 92 592 703 **63**163 82 304 486 (300) 652 729 56 952 89 **64**380 539 43 696 706 988 **65**086 286 652 72 87 98 828 55 906 55 **66**028 207 8 320 401 571 600 763 859 954 **67**013 270 528 670 774 82 84 923 58 **68**288 453 705 23 91 841 86 959 61 81 **69**013 47 99 283 (150) 430 545 682 743 818 96

70003 101 416 522 648 54 743 53 833 70 922 54 **71**219 324 94 633 854 939 **72**272 678 811 932 64 **73**147 221 91 325 84 662 757 86 838 960 **74**146 66 235 41 332 797 939 (150) 49 **75**023 250 308 92 94 424 561 92 (200) 628 53 55 89 91 770 815 35 67 94 900 65 **76**087 155 204 352 553 762 94 834 59 970 86 **77**010 285 340 543 99 611 41 65 846 933 47 78 (150) **78**130 471 569 646 49 774 **79**013 (200) 60 255 324 473 518 635 86 885 937

80012 54 76 144 209 406 (150) 87 500 626 34 52 73 779 **81**049 145 255 (150) 455 38 500 629 60 71 748 804 97 **82**327 33 39 64 483 787 814 068 **83**081 237 68 97 434 56 61 80 561 658 861 596 **84**095 198 355 481 515 72 605 35 47 53 31 752 68 88 880 934 **85**002 8 28 198 358 92 939 **86**002 (150) 11 541 743 **87**230 359 440 664 719 **88**082 186 360 439 77 92 534 637 40 773 91 940 51 90 **89**001 27 484 91 546 76

90051 129 51 256 94 735 62 809 **91**105 524 628 875 **92**021 34 96 240 808 **93**118 237 328 (200) 77 425 645 (150) 98 886 **94**025 98 356 404 612 704 931 **95**038 69 96 303 512 51 608 841 927 **96**021 37 48 59 112 (150) 84 214 499 562 602 921 **97**043 50 73 151 220 (150) 311 14 51 97 428 511 739 96 903 90 **98**126 237 (300) 67 85 542 722 42 799 809 909 30 48 76 86 **99**198 204 53 410 68 516 720 49 874

100020 36 149 94 245 325 48 428 55 537 38 811 90 99 **101**027 266 602 (300) 83 887 89 **102**074 98 116 276 392 95 **103**253 580 629 76 822 975 **104**027 102 24 239 77 315 556 **105**035 60 75 217 89 363 76 504 39 71 615 83 93 934 39 **106**141 64 428 513 (150) 656 768 75 800 850 **107**049 181 508 805 **108**136 85 99 616 749 895 944 **109**140 477 (150) 581 611 737

110051 230 47 345 (150) 54 442 56 61 647 722 42 900 65 **111**200 57 85 397 455 626 733 65 872 **112**142 385 416 55 94 704 70 **113**011 66 75 158 66 429 512 668 713 808 (150) 37 78 952 **114**224 (200) 546 658 735 93 **115**280 418 575 615 45 733 805 930 **116**162 241 66 372 451 349 94 807 44 93 **117**134 286 487 913 891 **118**043 88 317 413 46 74 570 87 896 97 **119**003 87 582 670 733 899

120063 75 362 80 574 611 735 816 **121**009 165 509 642 712 827 **122**075 105 28 490 515 617 839 41 907 91 **123**055 66 67 207 12 90 312 36 751 91 823 36 930 93 **124**095 300 17 62 416 63 (150) 66 503 854 **125**028 31 211 21 58 90 520 878 501 64 **126**056 154 63 (200) 32 (150) 303 407 666 803 20 38 96 **127**032 132 242 386 408 46 99 525 56 715 43 943 **128**014 203 47 88 90 501 739 40 60 800 38 (150) 980 **129**006 39 91 349 75 97 400 60 550 56 637 805

130016 120 67 270 525 79 602 37 884 (150) **131**082 164 320 481 593 805 907 **132**007 556 851 68 907 98 **133**238 476 86 801 50 (500) 72 **134**034 70 94 206 364 459 761 844 **135**010 163 265 (200) 529 606 41 65 (150) 74 841 926 **136**011 (200) 67 112 28 78 267 83 427 37 520 64 647 55 796 906 **137**358 433 (150) 552 657 93 716 24 992 **138**189 266 425 796 889 **139**166 236 90 449 (300) 575 643 51 83 796 828 42 917 38

140234 60 415 876 **141**109 328 67 420 71 605 79 702 (200) 815 963 **142**356 60 79 418 90 711 970 (200) **143**291 748 913 **144**335 53 487 531 651 796 802 **145**121 65 239 388 526 635 60 86 (150) 748 876 909 **146**116 240 99 328 61 413 650 (150) 815 26 40 67 **147**343 53 93 (1500) 95 463 651 73 760 854 **148**511 (150) 466 583 85 966 **149**101 99 367 461 504 85 665 70 868 82 914 43

150147 221 570 895 **151**061 77 97 200 531 33 762 800 981 **152**047 102 249 489 619 40 48 49 89 831 921 69 **153**315 17 400 551 711 (150) 26 905 9 25 63 **154**000 81 117 205 (150) 94 445 (150) 504 726 63 842 993 (150) 99 **155**115 233 41 344 457 81 83 539 880 **156**168 395 447 513 737 842 45 58 **157**537 91 (500) 664 722 843 930 99 **158**022 145 277 410 (10000) 47 90 587 837 901 27 **159**053 286 301 9 470 78 760 61 819

160187 204 391 403 24 27 82 88 509 600 64 782 817 972 **161**059 118 241 398 422 (150) 701 28 69 87 90 906 37 85 **162**092 284 535 37 95 (1500) 690 **163**466 507 58 64 70 682 701 967 68 (15000) **164**214 784 91 907 15 28 **165**048 90 198 268 71 407 527 57 67 679 **166**150 303 (150) 705 **167**093 100 262 80 317 429 518 699 718 93 847 **168**142 99 247 80 390 (200) 404 98 632 878 975 (150) **169**177 277 80 389 424 668 766 808 92 911 63

170257 69 317 400 31 699 848 **171**092 552 616 73 890 981 **172**086 123 62 306 21 629 792 821 927 **173**114 230 83 309 94 516 53 69 668 942 **174**164 87 336 537 681 822 93 **175**185 (150) 275 405 9[illegible] (150) 74 537 694 954 87 **176**066 157 265 6[illegible] 550 753 884 934 **177**018 437 40 546 63 76 [illegible] 81 935 **178**070 172 81 297 395 401 34 669 71[illegible] 920 **179**106 (200) 298 342 77 91 612 56 65 [illegible]

180106 12 16 363 453 502 18 604 52 71 739 92 970 **181**015 94 127 208 42 451 500 20 718 498 **182**027 (500) 192 253 345 551 735 72 76 **183**[illegible] 76 (150) 513 931 **184**080 148 74 305 88 93 40[illegible] 737 46 70 814 48 929 **185**073 102 347 462 671 [illegible]6 852 970 (150) **186**087 115 26 266 562 [illegible] 791 **187**143 209 76 331 631 40 827 **188**012 [illegible] 83 205 10 58 496 535 94 777 801 41 57 931 [illegible]150 201 73 485 784 906

190[illegible] 324 573 739 **191**016 28 104 406 (200) [illegible] 81 83 770 (150) 852 **192**136 282 361 42[illegible] 632 722 91 813 99 937 77 **193**100 43 87 331 [illegible] 28 82 658 798 883 94 **194**181 99 353 433 59[illegible] 33 777 910 48 50 86 **195**046 204 56 502 [illegible] 676 92 707 58 74 820 65 80 **196**019 98 19[illegible] 4 15 45 365 784 810 **197**230 473 575 (200) [illegible] 855 632 (200) 73 **198**003 209 597 99 987 **199**021 130 73 397 433 562 625 736 69 90

200081 153 345 (200) 403 27 68 609 98 (200) **201**156 8[illegible] 255 419 21 558 64 605 80 746 824 **202**224 367 441 904 14 **203**185 262 429 40 93 (150) 548 681 903 75 **204**311 645 732 **205**023 189 752 90 898 **206**116 232 93 311 19 56 428 596 758 96 **207**076 87 258 343 426 48 677 82 961 **208**140 237 59 94 557 86 816 72 **209**087 282 425 97 651 724

210161 88 53 97 200 335 530 602 **211**146 333 517 20 639 **212**021 107 (150) 74 248 332 550 840 996 **213**189 342 577 729 850 **214**376 418 57 793 96 828 9[illegible] 91 **215**045 308 97 423 616 35 43 92 734 826 38 **216**108 204 (150) 55 56 67 (150) 78 534 770 949 68 **217**254 370 500 41 700 934 **218**025 85 245 390 722 861 920 (150) **219**019 48 129 266 440 90 689 722 (200) 809 16 90

220[illegible]81 144 302 778 845 967 35 65 **221**601 105 37 [illegible] 509 43 89 796 **222**062 277 321 61 440 50[illegible] 67 661 69 79 849 **223**016 29 48 57 153 89 22[illegible] 40 45 540 604 73 856 910 **224**179 229 4[illegible] 832 59 **225**332 403 9 502 4 71 76